



LMU KLINIKUM

Gemeinsam. Fürsorglich. Wegweisend.



Jahresbericht 2025

LMU Klinikum



4

INHALT

■ M1 Allianz.....	04
■ Das Neue Hauner – Richtfest	05
■ Neues Parklink-Netzwerk für Parkinson-Patienten.....	06
■ Eröffnung des LMU-Forschungszentrums ICON	08
■ Das neue ZIMM ^{LMU}	10
■ Erweiterung des iSPZ Hauner MUC	11
■ 50 Jahre Arbeitsmedizin am LMU Klinikum	12
■ Krebs bei jungen Erwachsenen	13
■ Bayernweites „Cancer Survivor Netzwerk“	13
■ Neues Institut für Klinische Pharmakologie mit neuem Direktor.....	14
■ Künstliche Intelligenz am LMU Klinikum	15
■ Neue Direktoren und Ordinarien am LMU Klinikum	16
■ Meldungen aus der Pflege	18
■ Erster Karrieretag für Pflegekräfte	20
■ Antisense-RNA bei Epilepsie von Frühgeborenen.....	21
■ Epigenetisches Muster der Depression	21
■ Erster Labortest für die Frühdiagnose von Pankreaskrebs.....	22
■ Highlights aus der Forschung	24
■ Kultur trifft Medizin.....	26
■ WIR! Veranstaltungen am LMU Klinikum.....	28
■ Zahlen, Daten, Fakten	32
■ Impressum.....	51



8



11



20



22



26

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die Coronapandemie für unsere Mitarbeitenden und ihre Patienten endlich überstanden war, ist das LMU Klinikum sofort zu seiner Wachstumsstrategie zurückgekehrt. Dies war mit einem Aufbau von Personal verbunden. Die steigende Zahl von Patienten, Behandlungen, Operationen und Geburten über das Vor-Corona-Niveau hinaus zeigen eindrucksvoll, wie gut dies gelang und uns auf die Krankenhausreform des Bundes exzellent vorbereitet hat. Das bedeutet aber nicht, dass der Personalaufbau vollständig gegenfinanziert war. Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem, Preissteigerungen in Folge politischer Krisen, die leeren Kassen der Kostenträger und immer neue Regulierungsvorgaben für Krankenhäuser haben dazu geführt, dass die Herausforderungen an die Wirtschaftlichkeit unseres Betriebes nie größer waren als im Jahr 2025. Schon früh im Jahr musste der Vorstand deshalb einen Sparkurs einschlagen, der einen Stellenabbau in fast allen Berufsgruppen, den Abbau von Leiharbeit in der Pflege und schmerzhafte Einsparungen in allen Bereichen des LMU Klinikums einbezog.

Wir danken unseren Mitarbeitenden sehr herzlich für die große Kraftanstrengung, die im Jahr 2025 eine Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen von 6,1 Prozent ermöglicht hat – trotz und während der gleichzeitigen Sparmaßnahmen. Ein solches Engagement ist alles andere als selbstverständlich. In den nächsten Jahren werden durch den Freistaat bewilligte und zu errichtende Neubauten uns sehr dabei helfen, sowohl in der Krankenversorgung als auch in der Forschung effizienter und kostengünstiger zu arbeiten und dabei gleichzeitig zu wachsen und noch besser zu werden.

Auf vielen Gebieten haben wir im Jahr 2025 große Fortschritte erzielt. Einerseits haben wir uns konsequent vernetzt. Zum Beispiel in der M1 Munich Medicine Alliance mit dem TUM Klinikum, dem Helmholtz-Zentrum und den beiden Universitäten. Andererseits haben wir neue Partnerschaften mit Krankenhäusern und Praxen begründet, wie im Parkinson Netzwerk (PARKLINK), im „Cancer Survivor“ Netzwerk, im Zentrum für Intensivmedizin München und mit unserem iSPZ Hauner für Kinder mit komplexen Entwicklungsstörungen und chronischen Krankheiten. Wir berichten über Durchbrüche in unserer patientennahen Forschung zur Gen- und Zelltherapie und bei der Entwicklung eines neuen diagnostischen Testes zur Frühdiagnose des Pankreaskarzinoms. Highlights im letzten Jahr waren der erste Karrieretag für die Pflege, die Gründung unseres Instituts für Künstliche Intelligenz in der Medizin und die Eröffnung unseres kardiovaskulären Forschungszentrums ICON. Viele unserer Patienten, Mitarbeitenden und Förderer haben auch an unseren kulturellen Veranstaltungen teilgenommen wie der Benefizveranstaltung zur Unterstützung einer Reha-Einrichtung für verwundete Soldaten in der Ukraine oder der Premiere einer Oper mit sechs ausverkauften Vorstellungen im Klinikum. Als LMU Klinikum sind wir mehr als eine Gesundheitsfabrik, eine Lehranstalt und ein Forschungszentrum. Unterstützen Sie uns weiter auf diesem Weg.

Prof. Dr. Markus M. Lerch
Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender

M1 ALLIANZ – DAMIT MÜNCHEN ZUM FÜHRENDEN MEDIZINSTANDORT DEUTSCHLANDS WIRD

DIE M1 MUNICH MEDICINE ALLIANCE MARKIERT EINEN BEDEUTENDEN SCHRITT IN DER WEITERENTWICKLUNG DER SPITZENMEDIZIN IN MÜNCHEN. LMU UND LMU KLINIKUM SIND MITGLIEDER DES STRATEGISCHEN ZUSAMMENSCHLUSSES.



Gemeinsam – Stiftungsrat und Stiftungsvorstand der neuen Allianz (v.l.n.r.): Dr. Martin Siess, Prof. Dr. Thomas F. Hofmann, Prof. Dr. Dr. Matthias Tschöp, Prof. Dr. Markus M. Lerch, Prof. Dr. Stephanie E. Combs, Prof. Dr. Thomas Gudermann, Staatsminister Markus Blume und Prof. Dr. Martin Hrabec de Angelis.

Fünf Partner – ein übergeordnetes Ziel: Die M1 Munich Medicine Alliance soll Wissenschaft, Forschung und Innovation fördern und den Medizinstandort München international sichtbar machen. „Gemeinsam“, so lautet ein Slogan, „schaffen wir Fortschritte in Forschung und Krankenversorgung.“ Zu der strategischen Allianz haben sich die LMU, die Technische Universität München (TUM), das LMU Klinikum, das TUM Klinikum und Helmholtz Munich zusammengeschlossen.

Gemeinsame Potenziale noch besser nutzen

Mit einem Festakt und einem Fachsymposium fiel Anfang Juli 2025 der offizielle Startschuss für die neue Zusammenarbeit. Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume betonte: „Erst-mals bringen wir die komplette Exzellenz der Münchner Universitätsmedizin mit dem außeruniversitären Partner Helmholtz Munich unter ein gemeinsames Dach.“ Und der Ärztliche Direk-

tor und Vorstandsvorsitzende des LMU Klinikums sowie Mitglied im Stiftungsvorstand von M1, Prof. Dr. Markus M. Lerch, ergänzte: „Die M1 Munich Medicine Alliance ist ein erster Schritt, wie die Forschungseinrichtungen und Uniklinika am Standort München gemeinsam ihr Potenzial besser nutzen“. Das sah auch Prof. Dr. Thomas Gudermann so, Dekan der Medizinischen Fakultät der LMU und Vorstandsvorsitzender des Stiftungsvorstands von M1: „Durch die strategische Verbindung der fünf Partner in der M1 Munich Medicine Alliance wird ein wissenschaftliches Potenzial erschlossen, das europaweit und auch international seinesgleichen sucht.“



DAS NEUE HAUNER WÄCHST – RICHTFEST MARKIERT BAUFORTSCHRITT

AM CAMPUS GROSSHADERN ENTSTEHT BIS 2030 EINE HOCHMODERNE UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN. AM 29.9.2025 WURDE DAS RICHTFEST GEFEIERT.

Das Neue Hauner wird – unter der Leitung des Staatlichen Bauamts München 2 – Ende dieses Jahrzehnts die Nachfolge des international renommierten Dr. von Haunerschen Kinderspitals antreten. Mit dem Richtfest wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu dieser zukunftsweisenden Einrichtung gefeiert. Die Festrede hielt der Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter. Der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, wurde durch Amtschefin Stephanie Jacobs vertreten. Weitere Ehrengäste waren unter anderem Prinzessin Ursula von Bayern.

Bauarbeiten laufen nach Plan

Der Spatenstich für das Neue Hauner erfolgte im März 2023. Nach Abschluss der Rohbauarbeiten stehen vier Obergeschosse und zwei Untergeschosse sichtbar auf dem Campus, der Erschließungstunnel mit über 320 Metern Länge zur Anbindung der Ver- und Entsorgung ist nahezu fertiggestellt. Ab 2026 sind die Errichtung der Fassade sowie der Innenaus-

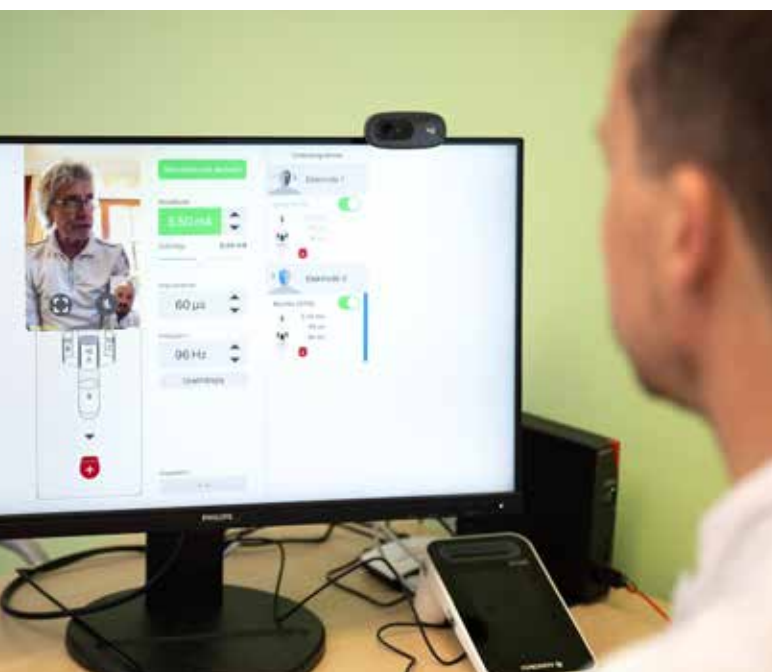
bau vorgesehen, die technische Inbetriebnahme startet ab Mitte 2028. Die Übergabe an das LMU Klinikum ist für den Jahreswechsel 2029/2030 geplant. „Das Neue Hauner ist aktuell eines der wichtigsten Bauprojekte in Bayern: Mit dem hochmodernen Klinikgebäude schaffen wir eine kindgerechte Umgebung, in der neben der körperlichen Heilung auch das seelische Wohlbefinden der kleinen Patienten im Fokus steht. Heilende Architektur ist hier das Stichwort. Zum Richtfest können wir eine kleine Zwischenbilanz ziehen: Wir sind voll im Zeitplan und in den veranschlagten Kosten – dafür ein Lob und Dank an die am Bau Beteiligten“, sagte Staatsminister für Wohnen Bau und Verkehr, Christian Bernreiter. Und der Ärztliche Direktor des LMU Klinikums, Prof. Dr. Markus M. Lerch, fügte hinzu: „Unser großer Dank gilt dem Freistaat Bayern, der die Errichtung der modernsten Kinderklinik Europas ermöglicht. Gemeinsam mit allen, die uns dabei unterstützen, werden wir eine großartige Klinik für die kleinen Patientinnen und Patienten schaffen, in der auch Eltern und Geschwister zur Genesung beitragen können.“



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Markus M. Lerch mit den Ehrengästen: Prinzessin Ursula von Bayern, Amtschefin Stephanie Jacobs, Staatsminister für Wohnen Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, Thomas Jenkel und Ralf Kretschmann vom Staatlichen Bauamt München 2.

DAS NEUE PARKLINK-NETZWERK

PARKLINK MIT SEINEM KOORDINATIONSZENTRUM AM LMU KLINIKUM GROSSHADERN VEREINT SPEZIALISTEN, UM EINE BESTMÖGLICHE VERSORGUNG VON PARKINSON-PATIENTEN AUCH IN LÄNDLICHEN REGIONEN IN BAYERN ZU GEWÄHRLEISTEN.



Am 2. April 2025 konnten Interessierte im LMU Klinikum Großhadern live dabei sein, wie Fachärzte aus mehreren Partnerkliniken in einer interdisziplinären Fallkonferenz zusammenarbeiten – und wie ein Hirnstimulator aus der Ferne über eine Videoverbindung präzise eingestellt werden kann.

Derzeit leben in Deutschland rund 400.000 Menschen mit der Parkinson-Krankheit. Dank innovativer Behandlungsansätze ist es heute möglich, die Symptome wirksam zu lindern. Allerdings: Nicht alle Regionen in Bayern haben die Möglichkeit, eine eigene spezialisierte Fachabteilung oder Klinik für eine individuelle und hochwertige medizinische Betreuung von Parkinson-Patientinnen und -patienten vorhalten zu können. Um diese Lücke zu schließen und den Betroffenen eine optimale, heimatnahe Versorgung zu bieten, die gleichzeitig an die Expertise eines Universitätsklinikums angebunden ist, wurde das Kooperationsnetzwerk PARKLINK gegründet: eine Zusammenarbeit von bislang elf Kliniken aus Ober- und Niederbayern, der Oberpfalz und Oberschwaben, die von der Neurologischen Klinik und Poliklinik des LMU Klinikums initiiert wurde (Stand April 2025).

Neue Therapien wie die Tiefe Hirnstimulation

„PARKLINK verbindet moderne, leitlinienbasierte Parkinson-Therapie mit neuesten Forschungserkenntnissen. Einheitliche Standards ermöglichen den Zugang zu innovativen Diagnostik-

und Behandlungsverfahren“, erklärt Prof. Dr. Günter Höglinger. Dazu gehören modernste bildgebende und laborchemische diagnostische Untersuchungen und auch so fortschrittliche Therapieoptionen wie die Therapie mit Arzneimittelpumpen für eine konstante Medikamentenzufuhr oder die Tiefe Hirnstimulation: „Für Parkinson-Patienten, bei denen Medikamente nicht mehr ausreichen, kann die Tiefe Hirnstimulation eine wirksame Alternative sein. Dank moderner Technologien und verträglicher Narkoseverfahren wird die Behandlung heute besonders schonend durchgeführt“, erklärt der Koordinator von PARKLINK und Leiter der Ambulanz für Tiefe Hirnstimulation, Pumpentherapie und Parkinson-Komplexbehandlung an der Neurologischen Klinik, PD Dr. Thomas Köglspurger.

Telemedizin und Wearables

Ob eine Tiefe Hirnstimulation – oder eine andere Behandlungsoption – im Einzelfall erfolgversprechend ist, wird mit Hilfe der Telemedizin in interdisziplinären Fallkonferenzen mit den Fachärzten der jeweiligen Partnerklinik erörtert und entschieden. „Wir können die Videoverbindung aber auch nutzen, um einen Hirnstimulator aus der Ferne präzise einzustellen“, sagt PD Dr. Köglspurger.

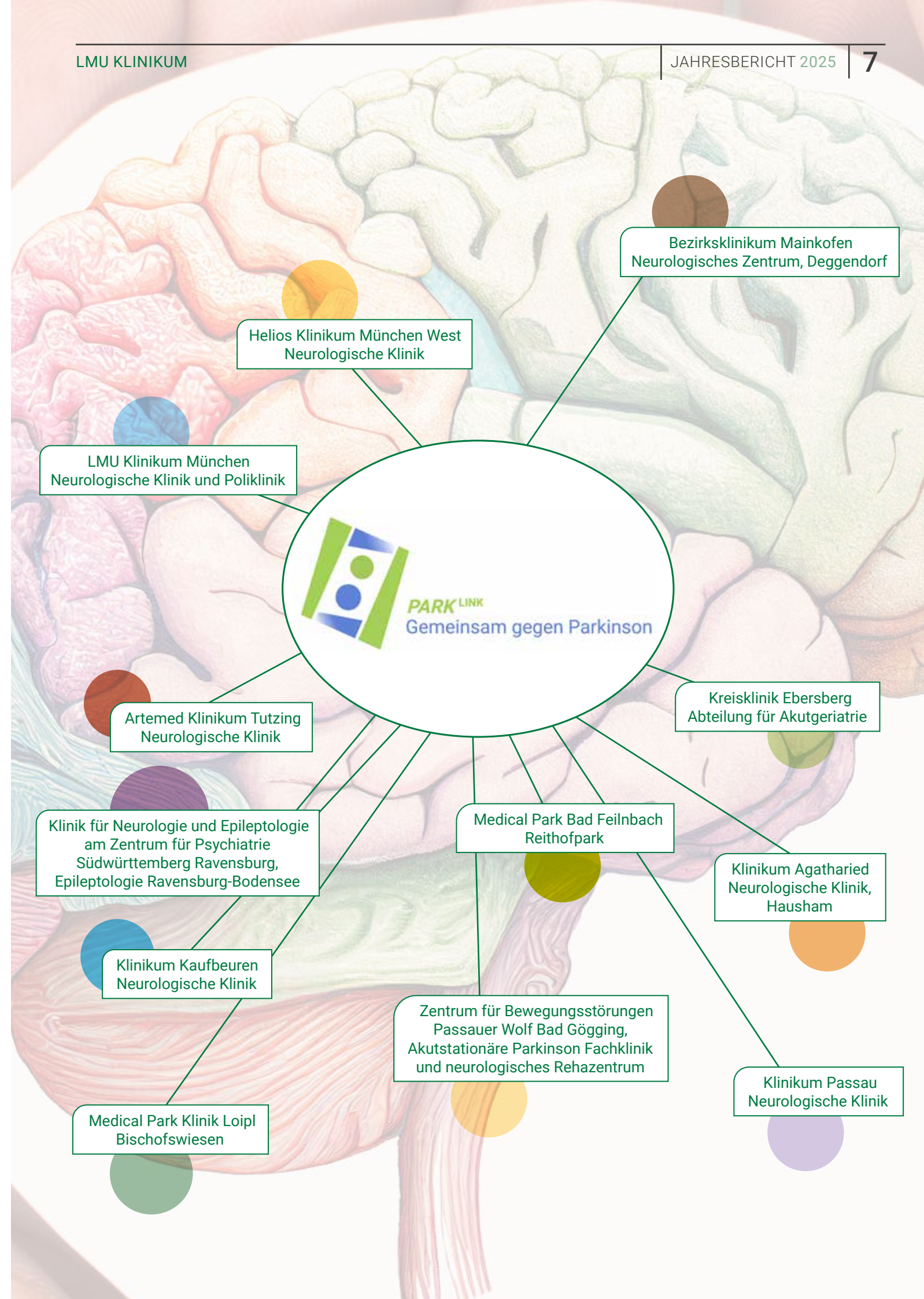
Neue digitale Technologien ermöglichen ebenfalls eine genaue Therapieanpassung und ortsunabhängige Betreuung der Parkinson-Patientinnen und -patienten. So erlauben etwa spezielle tragbare Bewegungssensoren – sogenannte Wearables – eine kontinuierliche Erfassung und Überwachung von typischen Parkinson-Beschwerden, um so zum Beispiel auf eine Verschlechterung oder starke Schwankungen zeitnah mit einer angepassten Therapie reagieren zu können.

Parkinson-Erkrankte, die von PARKLINK betreut werden, haben zudem die Möglichkeit, an Studien des LMU Klinikums teilzunehmen. Und da die Krankheit für die Angehörigen ebenfalls viele Veränderungen nach sich zieht, werden auch sie durch Schulungen aktiv eingebunden.

Darüber hinaus bietet PARKLINK Weiterbildungen für Fachkräfte sowie regelmäßige Patienteninformationstage an. Strukturierte Schulungen und einheitliche Qualitätsstandards gewährleisten, dass neueste Erkenntnisse direkt in die Praxis einfließen.

Unterstützt wird die Arbeit von PARKLINK vom LMU Stiftungsfonds: www.nerven-behalten.org

Nähere Infos unter www.parklink.info





ICON steht für Interfaculty Center for Endocrine and Cardiovascular Disease Network Modelling and Clinical Transfer und ist der sechste von Bund und Freistaat Bayern geförderte Forschungsbau an der LMU seit Beginn des Programms im Jahr 2007. Die Gesamtkosten des Projekts in Höhe von 63 Millionen Euro teilen sich der Bund und der Freistaat Bayern, ergänzt durch eine Kofinanzierung der LMU und des LMU Klinikums.

Der Neubau befindet sich auf der sogenannten Institutsspanne nördlich des Klinikums Großhadern. Der Forschungsbau ist sechsgeschossig und mit Laboratorien, Operationsräumen und Tierhaltung sowie Büros und Auswertezonen ausgestattet. Die Nutzfläche beträgt 2.300 Quadratmeter bei einer Bruttogeschossfläche von ca. 6.800 Quadratmetern. Zu der besonderen technischen Ausstattung gehören unter anderem hocheffiziente Lüftungs- und Klimasysteme, Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaikanlage für den nachhaltigen Betrieb.

LMU-FORSCHUNGSZENTRUM ICON ERÖFFNET

DAS NEUE FORSCHUNGSZENTRUM ICON AUF DEM LMU CAMPUS GROSSHADERN / MARTINSRIED BÜNDELT INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG ZU KARDIOMETABOLISCHEN ERKRANKUNGEN – VON DER FORSCHUNG BIS HIN ZUR MEDIZINISCHEN ANWENDUNG. AM 30. JUNI 2025 WURDE ICON EINGEWEIHT.

Kardiovaskuläre Erkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland. Viele Krankheiten, die das Herz und seine Gefäße betreffen, haben auch eine metabolische Ursache. Das Forschungsprogramm am ICON verfolgt sowohl primär als auch sekundär präventive Ansätze, um die Versorgung von Patienten mit kardiometabolischen Erkrankungen zu verbessern: Neben neuen diagnostischen Verfahren zur Früherkennung werden gleichzeitig therapeutische Strategien entwickelt, die einerseits frühzeitig vorbeugen und andererseits Betroffenen helfen, trotz bestehender Herz-Kreislauf-Erkrankung schwere Komplikationen zu vermeiden. Letzteres könnte mit neuen zielgerichteten Therapien gelingen, die direkt auf die zugrunde liegenden Krankheitsmechanismen Einfluss nehmen. Hierfür bündelt ICON interdisziplinäre Wissenschaft rund um Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und bringt innovative Therapieansätze von der Forschung in die klinische Anwendung. Für diese praxisnahe Forschung verfügt ICON über europaweit einzigartige Bedingungen: modernste Bildgebungsverfahren, exzellente Operationstechnik, spezialisierte Tierhaltung sowie optimierte Großtiermodelle.

kung schwere Komplikationen zu vermeiden. Letzteres könnte mit neuen zielgerichteten Therapien gelingen, die direkt auf die zugrunde liegenden Krankheitsmechanismen Einfluss nehmen. Hierfür bündelt ICON interdisziplinäre Wissenschaft rund um Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und bringt innovative Therapieansätze von der Forschung in die klinische Anwendung. Für diese praxisnahe Forschung verfügt ICON über europaweit einzigartige Bedingungen: modernste Bildgebungsverfahren, exzellente Operationstechnik, spezialisierte Tierhaltung sowie optimierte Großtiermodelle.



„Drei Minister auf einmal: Das wird der Bedeutung des ICON-Forschungsbaus in Großhadern/Martinsried definitiv gerecht! Hier wird ein europaweit einmaliger Ansatz bei der Forschung an Herz-Kreislauferkrankungen verfolgt: Veterinär- und Humanmedizin, Forschung und Anwendung unter einem Dach – und das an einem einzigartigen Standort mitten in einem 100 Hektar großen Medizin-Cluster. Gratulation an die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihren Mut und ihren Kampf gegen die Volkskrankheit Nummer 1!“

Markus Blume
Bayerischer Wissenschaftsminister



„Für uns am LMU Klinikum hat das Thema Translation höchste Priorität. Das ICON ermöglicht genau das. Mitarbeiter aus dem LMU Klinikum und der LMU können dort neue Methoden für Diagnostik und Therapie direkt im Tierversuch auf ihre Eignung und Sicherheit für die Patienten überprüfen. Neuentwicklungen, die am ICON entstehen, finden einen direkten Zugang in die Klinik. Das ist für die Herzmedizin in Deutschland einmalig.“

Prof. Dr. Markus M. Lerch
Ärztlicher Direktor
des LMU Klinikums



„ICON bringt die unterschiedlichen am Standort vertretenen Disziplinen – Medizin und Tiermedizin, Biologie und Gentechnologie, Pharmazie und Chemie – an einem Ort zusammen. Im Gebäude konzentriert sich eine Vielzahl hochspezialisierter Arbeitsgruppen, die jeweils ein Spektrum an Untersuchungsmöglichkeiten auf dem höchsten Niveau beherrschen.“

Prof. Dr. Eckhard Wolf
Lehrstuhl für Molekulare Tierzucht
und Biotechnologie an der LMU



„Ein Thema, mit dem sich unser Haus sehr beschäftigt und das große Hoffnungen weckt, ist die Gesundheitsforschung. Herz-Kreislauferkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland. Das neue Zentrum ICON wird einen wichtigen Beitrag leisten, um innovative Therapieansätze in die Praxis zu bringen. Wir fördern den Bau und dessen Ausstattung an der LMU und möchten damit langfristig einen Beitrag leisten zu besserer Diagnose und Therapie, von der Millionen von Menschen profitieren.“

Dorothee Bär
Bundesforschungsministerin



„Mit dem Neubau ICON setzen wir als Freistaat ein starkes Zeichen für exzellente Forschung in der Medizin! Unserer bayerischen Bauverwaltung, konkret dem Staatlichen Bauamt München 2, ist es gelungen, das hochkomplexe Gebäude mit Laboren der höchsten Sicherheitsstufe in gut drei Jahren Bauzeit fertigzustellen. Das ist eine echte Spitzenleistung und ein weiterer Meilenstein für den Wissenschaftsstandort Bayern!“

Christian Bernreiter
Bayerischer Bauminister



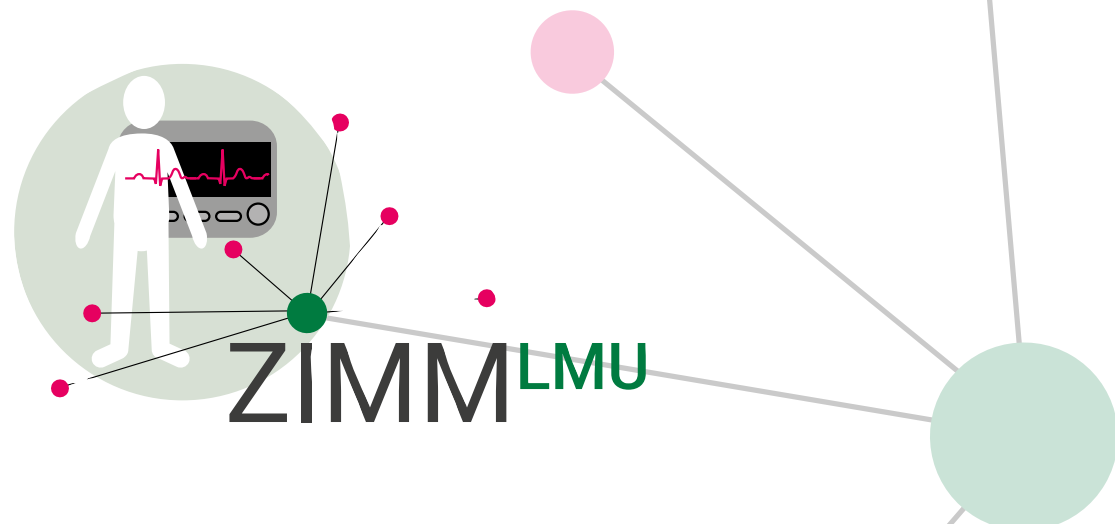
„ICON bildet die Brücke zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung. Dafür gibt es hier bestmögliche strukturelle und personelle Voraussetzungen. Ich kenne europaweit keine Institution, die für moderne Therapieansätze am Herzen so fortschrittlich ist.“

Prof. Dr. Steffen Massberg
Direktor der Medizinischen Klinik
und Poliklinik I
am LMU Klinikum



ZIMM^{LMU}: BÜNDELUNG DER INTENSIVMEDIZINISCHEN EXPERTISE

DAS NEUE ZENTRUM FÜR INTENSIVMEDIZIN MÜNCHEN, KURZ ZIMM^{LMU}, HAT SEINE OPERATIVE ARBEIT AUFGENOMMEN – ALS EINES DER ERSTEN IN DEUTSCHLAND.



Jedes Jahr müssen in Deutschland etwa zwei Millionen Menschen aufgrund von lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen intensiv überwacht und behandelt werden. Hierfür ist eine interdisziplinäre und multiprofessionelle Versorgung unerlässlich, die nur ein hochspezialisiertes Team aus Intensivmedizinerinnen und Intensivpflegenden gewährleisten kann. Umso wichtiger ist es, dass die intensivmedizinische und -pflegerische Expertise möglichst fach- und ortsübergreifend genutzt werden kann, um zum Beispiel auch kritisch kranken Patienten in kleineren Häusern rasch und unkompliziert helfen zu können. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat deshalb im Oktober 2023 die Einrichtung von Zentren für Intensivmedizin beschlossen: Das sind Krankenhäuser, die künftig als intensivmedizinische Kompetenz- und Koordinierungszentren neben der Patientenversorgung besondere Aufgaben wahrnehmen.

Als eines der ersten Zentren für Intensivmedizin in Deutschland wurde – nach Zuweisung der entsprechenden Zentrumsaufgaben durch das Bayerische Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Februar 2024 – das Zentrum für IntensivMedizin München (ZIMM^{LMU}) gegründet. „Ziel des ZIMM^{LMU} ist es, die am LMU Klinikum bestehende umfangreiche fach- und berufsgruppenübergreifende intensivmedizinische Expertise zu nutzen, um die Behandlung schwerstkranker Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern aller Versorgungsstufen zu optimieren und so auch in der Fläche die Voraussetzungen für eine Therapie auf höchstem Niveau zu schaffen“, sagt der Leiter des ZIMM^{LMU} Prof. Dr. Bernhard Zwißler.

Am ZIMM^{LMU} sind zehn Fachdisziplinen beteiligt, die auf zehn Erwachsenen-Intensivstationen insgesamt 120 Intensivbetten betreiben. „Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit wollen wir außerdem das Qualitätsmanagement ebenso wie die Weiterbildung, Lehre und klinische Forschung auf dem Gebiet der Intensivmedizin weiterentwickeln“, erklärt PD Dr. Ines Schroeder, die Koordinatorin des ZIMM^{LMU}.

Teleintensivmedizinische Anbindung

Viele weitere Projekte sind bereits in Planung, etwa die Entwicklung gemeinsamer Standards zur Patientenversorgung über Qualitätszirkel oder die Etablierung eines Peer Review Verfahrens. Ein besonderer Fokus wird neben der internen fach- und berufsübergreifenden Zusammenarbeit auf die Vernetzung nach außen gelegt: Die teleintensivmedizinische Anbindung der Schön Klinik Bad Aibling sowie des Klinikums Garmisch-Partenkirchen sind bereits etabliert.



Prof. Dr. Bernhard Zwißler leitet das ZIMM^{LMU}.

CHRONISCH KRANKE KINDER BESSER VERSTEHEN UND BEHANDELN

DIE ERWEITERUNG DES INTEGRIERTEN SOZIALPÄDIATRISCHEN ZENTRUMS AM LMU KLINIKUM – DAS ISPZ HAUNER MUC – SCHAFFT NEUE THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN IM HERZEN MÜNCHENS.



Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen begrüßt seine Gäste.

Das ISPZ Hauner MUC am LMU Klinikum hat am 10. Dezember 2025 seine erweiterten und neugestalteten Räumlichkeiten am Goetheplatz, direkt gegenüber des Dr. von Haunerschen Kinderspitals, vorgestellt. Auf über 800 zusätzlichen Quadratmetern bieten Teams aus Ärztinnen und Ärzten, Psychologinnen und Psychologen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräften modernste Versorgungsprogramme für Kinder und Jugendliche mit komplexen chronischen Erkrankungen an. Diese Kinder sind nicht mehr auf Station in der Klinik, benötigen aber fortlaufend unterschiedlichste Therapien und Unterstützungsmaßnahmen.

Das Zentrum vereint medizinische, psychologische, therapeutische und sozialrechtliche Expertise unter einem Dach und ermöglicht eine umfassende biopsychosoziale Versorgung – von der Diagnostik über die Therapieplanung bis zur Unterstützung bei sozialrechtlichen Fragen.

Die Weiterentwicklung des ISPZ Hauner MUC ist ein Leuchtturmprojekt der langjährigen Partnerschaft zwischen dem Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte

Menschen (LVKM als Träger) und dem LMU Klinikum als universitärem Kompetenzpartner. Durch die räumliche Konzentration am Goetheplatz profitieren Familien von kurzen Wegen, barrierefreiem Zugang und der direkten Anbindung an die universitäre Spitzenmedizin des Dr. von Haunerschen Kinderspitals. „Für uns alle, die wir das ISPZ Hauner von Anfang an begleiten durften, geht ein Traum in Erfüllung: eine 'heilende' Umgebung für schwerkranke Kinder und umfassende Hilfe für die Familien“, sagt Prof. Dr. Florian Heinen, Ärztlicher Direktor des ISPZ Hauner MUC (in Tandemfunktion zur Leitung der Abteilung für Pädiatrische Neurologie, Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie am Dr. von Haunerschen Kinderspital).

Die neue Struktur des ISPZ Hauner MUC

Am erweiterten Standort Goetheplatz sind nun auch die spezialisierten Ambulanzen des Muskelzentrums, des Epilepsie-zentrums und der Kinderdermatologie vereint. Sie ergänzen die bisherigen Fachbereiche für Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie (mit Lipidologie), Rheumatologie und Hämostaseologie. Interdisziplinäre Teams aus Ärzten und Ärztinnen, Psychologinnen, Therapeutinnen, Pflege mit Specialized Nurses und Sozialberatung ermöglichen eine individuelle, umfassende und langfristige Betreuung der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Familien.



Schnitten symbolisch das Band zur Eröffnung durch (vorne, v.l.): das Münchner Kindl, Schirmherrin Karin Baumüller-Söder, LV KM-Vorstandsvorsitzende Konstanze Riedmüller und Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf. Dahinter freuen sich Prof. Dr. Florian Heinen (r.) und Rainer Salz, Geschäftsführer des SBB/LVKM.

50 JAHRE ARBEITSMEDIZIN AM LMU KLINIKUM

DAS INSTITUT FÜR ARBEITS-, SOZIAL- UND UMWELTMEDIZIN FEIERTE 2025 SEINEN 50. GEBURTSTAG – ANLASS FÜR EIN HOCHKARÄTIGES WISSENSCHAFTLICHES JUBILÄUMSSYMPOSIUM, DAS AM 7. OKTOBER 2025 IM ST.-VINZENZ-HAUS STATTFAND.

„Die Besonderheit und Herausforderung der Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin ist, dass diese immer zwischen Lobbyismus und Angstmacherei den reinen, geraden Weg der evidenzbasierten wissenschaftlichen Humanmedizin mit all ihren Daten und auch ihren Limitationen gehen muss“, sagte der Direktor des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin Prof. Dr. Dennis Nowak. Seit dem 1. Juni 1998 leitet er das Institut und hat es als eine sehr forschungsstarke Einrichtung innerhalb der LMU Medizin etabliert. Prof. Nowak trat damals die Nachfolge von Prof. Dr. Günter Fruhmann (1927-2019) an, der am 23.12.1975 zum ordentlichen Professor für Arbeitsmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt und vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Errichtung eines Instituts und einer Poliklinik für Arbeitsmedizin beauftragt worden war. Verbunden damit war die bis heute wirksame Verpflichtung, das Fach auch an der Technischen Universität München (TUM) zu vertreten.

1996 wurde das Institut umbenannt in „Institut für Arbeits- und Umweltmedizin“; 1999 in „Institut und Poliklinik für Arbeits- und Umweltmedizin“ sowie 2007 zur heutigen Bezeichnung „Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin“.

Die fünf Arbeitsgruppen des Instituts

- Analytik und Monitoring
- Arbeits- und Umweltepidemiologie & Net Teaching
- Experimentelle Umweltmedizin
- Angewandte Medizin und Psychologie in der Arbeit
- Globale Umweltmedizin

Ambulanz und Forschung unter einem Dach

Die Ambulanz der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am Campus Innenstadt bietet ein breites Spektrum an Untersuchungen zur Abklärung einer vermuteten beruflichen oder umweltbedingten Gesundheitsschädigung an. Weitere Schwerpunkte sind u.a. arbeitsmedizinische Vorsorgen, Einstellungsuntersuchungen, Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz sowie umweltmedizinische Beratungen.

Forschungsschwerpunkte des Instituts sind u.a. die Wirkung von Arbeits- und Umweltschadstoffen auf die menschliche Gesundheit, der Zugang zu klinischen Studien und Kohortenstudien, internationale Arbeits- und Umweltmedizin, psychische Gesundheit am Arbeitsplatz sowie Beiträge zur Prävention und zur Anpassung an den Klimawandel.



Zahlreiche Gäste nahmen am Jubiläumssymposium im St.-Vinzenz-Haus teil.

KREBS BEI JUNGEN ERWACHSENEN

ANLÄSSLICH DES WELTKREBSTAGS AM 4. FEBRUAR 2025 WIES DAS CCC MÜNCHEN DARAUF HIN, WIE WICHTIG DIE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR JUNGE MENSCHEN MIT KREBS SIND.



Krebs ist nicht nur eine Erkrankung des Alters: Rund 15.600 der etwa 485.000 Menschen, die jährlich neu an Krebs erkranken, sind bei der Diagnose zwischen 15 und 39 Jahre alt – eine Gruppe, die mit besonderen Herausforderungen konfrontiert ist. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wirkt sich eine Krebserkrankung auf eine Vielzahl von Lebensbereichen aus – von der Berufswahl über Karrierechancen bis hin zur Familienplanung. Das Comprehensive Cancer Center München (CCCM), das onkologische Spitzenzentrum des LMU Klinikums München

und des TUM Universitätsklinikums, nahm den diesjährigen Weltkrebstag daher zum Anlass, junge Menschen mit Krebs in den Fokus zu rücken – und über spezielle Unterstützungsangebote, aber auch Präventionsmöglichkeiten zu informieren. „Die Diagnose Krebs stellt für junge Erwachsene eine besondere Herausforderung dar, da sie ihre Zukunft neu planen müssen“, sagte Prof. Dr. med. Volker Heinemann, Direktor CCC München^{LMU}. „Sie brauchen umfassende Unterstützung, um ihre Lebensqualität zu sichern und wieder voll am Leben teilhaben zu können.“

START DES BAYERNWEITEN „CANCER SURVIVOR NETZWERKS“

DIE NEUE PLATTFORM „CANCER SURVIVOR NETZWERK“ STÄRKT DIE VERSORGUNG UND LEBENSQUALITÄT VON KREBSÜBERLEBENDEN.

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) hat mit dem neuen „Cancer Survivor Netzwerk“ Mitte November 2025 eine bayernweit einzigartige Informations- und Kommunikationsplattform für Krebsüberlebende ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, Menschen nach einer Krebstherapie langfristig zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu verbessern und die Gesundheitskompetenz nachhaltig zu stärken.

Mit der neuen Webpräsenz „Leben mit und nach Krebs“ bündelt das BZKF erstmals alle Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote der sechs bayerischen Universitätskliniken für Cancer Survivors an einem Ort. Dazu gehören neben den Fachambulanzen auch die Angebote der Einrichtungen für Psychoonkologie, Ernährungs-, Bewegungs- und komplementärmedizinische Beratungen, Fatigue-Sprechstunden sowie ein breites Spektrum an Selbsthilfegruppen. Auch Patientinnen und

Patienten sowie Angehörige aus ländlichen Regionen können somit über die übersichtliche Plattform leichteren Zugang zu diesen Angeboten finden.

Cancer Survivor Lotsinnen

Darüber hinaus werden an allen BZKF-Standorten feste Anlaufstellen eingerichtet, speziell geschulte „Cancer Survivor Lotsinnen“ fungieren hier als kompetente Beraterinnen und persönliche Begleiterinnen für Betroffene nach abgeschlossener Krebstherapie. Die Lotsinnen stehen in direktem Kontakt zu Hausärztinnen und Hausärzten sowie universitären Fachzentren und bilden eine wichtige Brücke zwischen ambulanter und universitärer Versorgung. In München bietet Sabine Streitwieser als Cancer Survivor Lotsin des CCC München^{LMU} seit Oktober eine Sprechstunde für Betroffene mit und nach Krebs im CCC-Patientenhaus an.

KLINISCHE PHARMAKOLOGIE: AUS DER ABTEILUNG WIRD EIN INSTITUT

DAS LMU KLINIKUM STÄRKT SEINE ROLLE IN DER PERSONALISIERTEN MEDIZIN UND DER ARZNEIMITTELTHERAPIE MIT DER GRÜNDUNG DES INSTITUTS FÜR KLINISCHE PHARMAKOLOGIE. DIREKTOR IST SEIT 15. DEZEMBER 2025 PROF. DR. SEBASTIAN KOBOLD.

„Personalisierte immuntherapeutische Ansätze können in der Zukunft einen großen Platz in der onkologischen, aber auch Entzündungsbehandlung einnehmen“, sagt Prof. Dr. Sebastian Kobold – und genau dies werde in den kommenden Jahren einer der Schwerpunkte des neuen Instituts für Klinische Pharmakologie sein, das am Campus Innenstadt angesiedelt ist.

Prof. Kobold war bereits stellvertretender Direktor der bisherigen Abteilung für Klinische Pharmakologie am LMU Klinikum, bevor er zum Direktor des neuen Instituts ernannt wurde. Er folgt damit auf Prof. Dr. Stefan Endres, den langjährigen Leiter der Abteilung für Klinische Pharmakologie, der kürzlich in Ruhestand gegangen ist. Der Wechsel von einer Abteilung zu einem Institut zeigt, welchen Stellenwert die Klinische Pharmakologie und die Immuntherapie inzwischen in der LMU Medizin haben.

Hauptaufgabe des neu gegründeten Instituts ist, Erkenntnisse aus der Immunpharmakologie und Tumorummunologie in maßgeschneiderte Behandlungsstrategien zu überführen und so die Wirksamkeit und Sicherheit von Therapien weiter zu verbessern. Hierfür bündelt das LMU Klinikum klinische Forschung und translationale Pharmakologie. „Uns geht es darum, neue Therapien schneller vom Labor ans Patientenbett zu bringen“, erklärt Prof. Dr. Kobold.

Erstes zertifiziertes Zentrum für die CAR-T-Zelltherapie

Das LMU Klinikum hat als erstes in Deutschland ein zertifiziertes Zentrum für die CAR-T-Zelltherapie bei malignen Erkrankungen etabliert. „Unser Ziel ist aber nicht nur die Umsetzung der Tumorummunologie in die Patientenversorgung, sondern auch die Entwicklung ganz neuer Methoden und Zielstrukturen für Krebs und andere Erkrankungen. Mit Prof. Dr. Sebastian Kobold haben wir einen Pionier auf diesem Gebiet gewinnen können“, sagt Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des LMU Klinikums. Und der Dekan der Medizinischen Fakultät der LMU München, Prof. Dr. Thomas Gudermann, ergänzt: „Die Berufung von Sebastian Kobold und die Einrichtung eines Instituts für Klinische Pharmakologie ist für die Medizinische Fakultät der LMU ein zentraler strategischer Schritt. Immunpharmakologische neue Therapieansätze sind dabei, die Medizin zu revolutionieren und die LMU wird mit Prof. Dr. Kobold diesen Prozess federführend mitgestalten.“

Zur Person

Sebastian Kobold, Jahrgang 1983, wurde in Würzburg geboren. Er studierte Medizin in Homburg, Zürich und Bordeaux und promovierte in Homburg und Zürich. Seine klinische und wissenschaftliche Ausbildung führte ihn auch nach Boston und München. 2014 habilitierte er an der Medizinischen Fakultät der LMU im Fach Experimentelle Innere Medizin. Im selben Jahr erwarb er die Facharztanerkennung in Klinischer Pharmakologie sowie die Zusatzbezeichnung Immunologie. Seit 2014 leitet er die Arbeitsgruppe Immunpharmakologie in der Klinischen Pharmakologie, seit 2016 ist er dort als Oberarzt tätig. 2019 wurde er auf die W2-Professur für Experimentelle Immunonkologie berufen und zum stellvertretenden Direktor der Abteilung für Klinische Pharmakologie ernannt. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Tumorummunologie und insbesondere in der Entwicklung und Anwendung innovativer Immuntherapien für Krebserkrankungen. Seine Arbeiten wurden national und international mehrfach ausgezeichnet und werden unter anderem durch drei Förderungen des Europäischen Forschungsrats (ERC) unterstützt.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ AM LMU KLINIKUM

SEIT 1. OKTOBER 2025 LEITET PROF. DR. BJOERN ESKOFIER DAS NEUE INSTITUT FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER MEDIZIN AM LMU KLINIKUM MÜNCHEN.



Schon jetzt ist künstliche Intelligenz (KI) aus dem Klinik-Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie wird u.a. eingesetzt bei der Befundung in der Radiologie oder auch bei der Therapieentscheidung in der Onkologie. Jetzt wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Seit 1. Oktober gibt es am LMU Klinikum das Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin, das eine übergeordnete Funktion haben wird und alle Aktivitäten in diesem wichtigen Zukunftsfeld bündelt. Leiter ist Prof. Dr. Bjoern Eskofier, der bisher den Lehrstuhl für Maschinelles Lernen und Datenanalytik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg führte und dort auch das Department Artificial Intelligence in Biomedical Engineering (AIBE) als Gründungssprecher aufgebaut hat. Prof. Eskofier hat in Erlangen Elektrotechnik studiert und danach am Human Performances Lab der University of Calgary promoviert.

Prof. Dr. Eskofier freut sich über sein Wirken am LMU Klinikum: „Das ist eines der größten und renommiertesten Universitätsklinika der Welt mit einer sehr hohen internationalen Strahlkraft. Mein Institut ist in Laufweite zum Klinikgebäude in Großhadern, es wird also eine Interdisziplinarität der kurzen Wege sein.“ 30 Mitarbeitende werden ihn unterstützen. Im Fokus der Arbeit: Verfahren der Künstlichen Intelligenz in der Medizin zu erforschen und zu erproben.

Neues BewegungsanalySELabor

Als einen wichtigen Pfeiler wird Prof. Dr. Eskofier eine E-Health Core Facility mit Sensorik- und Bewegungsanalyse-Messtechnik aufbauen, die auch anderen interessierten Lehrstühlen und Kliniken zur Verfügung stehen wird. Insbesondere gehört dazu ein BewegungsanalySELabor, in dem die optische Bewegungserfassung mit Kraftmessplatten erfolgt. Zusätzlich wird Messtechnik zur Validierung angeschafft. Hierzu zählen z.B. ein instrumentiertes Laufband für die automatisierte multiparametrische Ganganalyse, immersive VR-Systeme, tragbare Biosignal-Messsysteme für EEG, EMG, EKG, Polysomnografie, Spiroergometrie sowie ein Ganzkörper-IMU-System, das Beschleunigung, Winkelgeschwindigkeit und Orientierung des Körpers in Echtzeit messen kann. „Künstliche Intelligenz ist eines der großen Zukunftsthemen, nicht nur in der Medizin“, sagt Prof. Dr. Eskofier. Und dämpft gleichzeitig eine überzogene Erwartung: „Bis die KI sich mit menschlicher Intelligenz messen kann, werden noch Jahrzehnte vergehen.“

„Mit dem neuen Lehrstuhlinhaber für ‚KI-unterstützte Therapieentscheidungen‘ der LMU konnten wir einen Experten gewinnen, der zutiefst mit der Nutzbarmachung von Künstlicher Intelligenz in der Medizin vertraut ist. Für das Institut für Künstliche Intelligenz am LMU Klinikum erhoffen wir uns unter seiner Leitung eine noch größere Schlagkraft und Sichtbarkeit“, freut sich Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des LMU Klinikums.



NEUER DIREKTOR DER POLIKLINIK FÜR ZAHNÄRZTLICHE PROTHETIK

AM 1. OKTOBER HAT PROF. DR. JAN-FREDERIK GÜTH SEINE AUFGABEN ALS LEHRSTUHLINHABER UND ALS DIREKTOR DER POLIKLINIK FÜR ZAHNÄRZTLICHE PROTHETIK AM LMU KLINIKUM ÜBERNOMMEN.



Prof. Dr. med. dent. Jan-Frederik Güth tritt die Nachfolge von Prof. Daniel Edelhoﬀ an, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Der gebürtige Schwarzwälder ist ein Sohn der LMU: Hier hat er sein Studium (bis 2007) und die anschließende Dissertation (2008) absolviert.

Nach einem Forschungsaufenthalt an der University of Southern California in Los Angeles ging es an der LMU weiter, wo er sich 2014 habilitierte und danach als Leitender Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik arbeitet.

2021 folgte er dem Ruf an die Goethe-Universität in

Frankfurt am Main auf den Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik und war dort bis zu seinem Wechsel nach München Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. In München gehören nun unter anderem neue digitale Technologien und deren Anwendung zu seinen Schwerpunkten. Dabei stehen vor allem digitale Funktionsdiagnoseverfahren, die patientenindividuelle, automatisierte Herstellung von Zahnersatz durch KI-Anwendung, innovative 3D-Druck Verfahren und Materialien oder auch das klinische Langzeitverhalten neuer Restaurationsformen im Vordergrund. „Mir geht es nicht nur darum, was technologisch möglich ist, sondern mindestens ebenso wichtig ist, ob es einen Mehrwert für unsere Patientinnen und Patienten hat“, so Prof. Dr. Güth.

NEU GESCHAFFENE W3-PROFESSUR FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

AM 1. JULI 2025 HAT PROF. DR. CARSTEN MARR DIE NEU GESCHAFFENE W3-PROFESSUR FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER ZELLTHERAPIE UND HÄMATOLOGIE IN DER MEDIZINISCHEN KLINIK III AM LMU KLINIKUM ANGETRETEN.



Die Professur ist Teil einer gemeinsamen Berufung mit Helmholtz Munich, wo Prof. Dr. Carsten Marr das Institute of AI for Health als Gründungsdirektor aufgebaut hat und tätig ist. Prof. Dr. Marr gilt als Pionier auf dem Gebiet KI-gestützter Methoden zur Verbesserung der Diagnostik und Therapie hämatologischer Erkrankungen. „Ich möchte KI-Methoden näher an den Patienten bringen und in die klinische Anwendung überführen“, so Prof. Dr. Marr. Zudem will er gemeinsam mit klinisch forschenden Kolleginnen und Kollegen des LMU Klinikums neuartige zelltherapeutische Ansätze entwickeln. „Die enge Zusammenarbeit zwischen Helmholtz Munich

und LMU Klinikum schafft ideale Bedingungen, um translationale Forschung voranzubringen“, freut sich Prof. Dr. Michael von Bergwelt, Direktor der Medizinischen Klinik III.

„Ich möchte KI-Methoden näher an den Patienten bringen und in die klinische Anwendung überführen.“

Prof. Dr. Carsten Marr

In interdisziplinären Projekten entwickelte Prof. Dr. Marr wegweisende KI-Methoden für biomedizinische Anwendungen – etwa zur Vorhersage von Stammzellentscheidungen oder zur Leukämieerkennung in Blutaussstrichen. Für seine Arbeiten zur Einzelzellanalyse wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit einem ERC Consolidator Grant.

DIE NEUROCHIRURGISCHE KLINIK HAT EINEN NEUEN DIREKTOR

SEIT 1. JANUAR 2025 LEITET PROF. DR. FLORIAN RINGEL DIE NEUROCHIRURGISCHE KLINIK UND POLIKLINIK AM LMU KLINIKUM. ZUVOR WAR DER 53-JÄHRIGE DIREKTOR DER NEUROCHIRURGISCHEN KLINIK UND POLIKLINIK DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ.

Zu den Schwerpunkten seiner klinischen Tätigkeit gehören die neurochirurgische Onkologie, insbesondere die chirurgische Behandlung von Hirn-Tumoren unter Einbindung aller modernen Verfahren der präoperativen Bildgebung, die vaskuläre

„Ich möchte ein Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie etablieren und auch technische Neuerungen, wie zum Beispiel Robotik, einbinden.“

Prof. Dr. Florian Ringel

Neurochirurgie und die komplexe Wirbelsäulenchirurgie. „Hier ist eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit über Fächergrenzen hinweg von besonderer Bedeutung“, erklärt Prof. Dr. Ringel. „Ich möchte ein Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie etablieren und auch technische Neuerungen, wie zum Beispiel Robotik, einbinden.“

Im Bereich der Forschung spielt für den Neurochirurgen die Neuroonkologie eine wichtige Rolle, insbesondere der Funktionserhalt nach Tumorresektionen. Eine eigene Arbeitsgruppe soll sich um spinale Infektionen kümmern.

„Ich habe hier ein dynamisches und engagiertes Team vorgefunden“, so Prof. Dr. Ringel. „Für die Zukunft möchte ich gerne unsere Arbeit noch sichtbarer machen, Patienten auf höchstem Niveau versorgen und die Forschung vorantreiben.“



EIN NEUER DIREKTOR FÜR DIE KLINIK FÜR NUKLEARMEDIZIN

SEIT 1. JANUAR 2025 IST PROF. DR. RUDOLF WERNER DIREKTOR DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NUKLEARMEDIZIN. DER 37-JÄHRIGE WAR DAVOR SEIT 2023 LEITER DES SCHWERPUNKTES „NUKLEARMEDIZIN“ AM ZENTRUM DER RADIOLOGIE DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS FRANKFURT.

Schon länger beschäftigt sich Prof. Dr. Werner mit dem Feld der Theranostik – ein innovatives Verfahren in der onkologischen Versorgung. Hierbei werden Radiopharmaka eingesetzt, um mittels molekularer Bildgebung – der Positronen-Emissions-tomografie (PET)/Computertomografie (CT) – Oberflächenproteine auf der Tumorzelle darzustellen. Wenn der Nachweis dieser Zielstrukturen gelingt, können Spürsonden mit einem Therapie-Radionuklid markiert werden, um so den Krebs hochgezielt zu bestrahlen.

„Mit diesem personalisierten Ansatz aus vorangeschalteter PET/CT-Diagnostik können Patientinnen und Patienten, die von dieser Therapie besonders profitieren, bereits im Vorfeld identifiziert werden. Durch die spezifische Aufnahme des therapeutisch wirksamen radioaktiven Stoffes in den Tumorherden kann das umliegende Normalgewebe weitestgehend geschont werden“, erklärt Prof. Dr. Werner.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz des kombinierten PET/CTs in der Onkologie, Nephrologie und der Kardiologie. „Die eingesetzten Tracer können unterschiedlichste Stoffwechselvorgänge im Körper darstellen und beispielsweise entzündliche Prozesse oder eine Minderdurchblutung am Herzen abbilden“, so Prof. Dr. Werner.



HAUNER PFLEGETAG 2025: KINDERKRANKENPFLEGE – PERSPEKTIVEN IN AUSBILDUNG UND PRAXIS



Abschlussrunde mit Pflegedirektorin Carolin Werner (rechts außen) und Pflegebereichsleiter Oliver Hübler (links außen).

Fachvorträge und Berufspolitik standen im Mittelpunkt des Symposiums am 13. Mai 2025 am Campus Innenstadt des LMU Klinikums. Zu Beginn begrüßte Prof. Dr. Christoph Klein, Direktor der Klinik für Pädiatrie im Dr. von Haunerschen Kinderspital, alle Anwesenden. Durch das gesamte Programm des Pflegetages führten Pflegedirektorin und Vorständin Carolin

Werner sowie Pflegedienstleiter Oliver Hübler. Das Fazit der beiden fällt positiv aus: „Der Hauner Pflegetag war ein voller Erfolg. Kommendes Jahr werden wir wieder einen Tag für die Kinderkrankenpflege organisieren – mit noch mehr Plätzen und Referenten auch aus anderen Kliniken.“

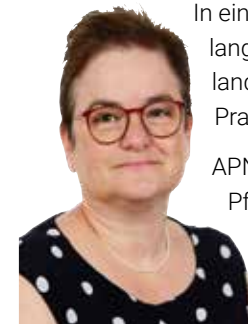
NEUE STABSSTELLE INTEGRATION INTERNATIONALER PFLEGEKRÄFTE

Die Aufgaben der neuen Stabsstelle sind vielfältig: Von der Hilfestellung bei den verschiedenen Behördengängen und Formalitäten über die fachliche Unterstützung für die Berufsanerkennung in Theorie und Praxis kümmert sich das Integrationsteam um sämtliche Anforderungen und Anliegen, die sich während des laufenden Anerkennungsprozesses für die neuen Mitarbeitenden ergeben. Für diesen Prozess hat die Stabsstelle ein strukturiertes Programm einschließlich eines detaillierten Ablaufplans entwickelt. Das Ziel: Dass die Anwärtinnen und Anwärter die Prüfung für den Erwerb des Berufsabschlusses im ersten Versuch bestehen.



Leiterin Bettina Heckmair (2. v. r.) mit ihren Mitarbeiterinnen der Stabsstelle: Katrin Heilbronner, Andrea Tankuljic, Marica Pustahija (stv. Leitung, 1. v. r.) und Sarah Haubenhofer.

ADVANCED PRACTICE NURSE – SPEZIALISIERUNG FÜR EINE KONSTANT GUTE PFLEGEQUALITÄT



In einigen Ländern ist das Berufsbild schon lange etabliert – nun ist es auch in Deutschland auf dem Vormarsch: die Advanced Practice Nurses oder kurz APN.

APNs zählen zu den besonders qualifizierten Pflegenden, die zusätzlich zu ihrer Berufsausbildung ein mehrjähriges Studium an einer Hochschule absolviert haben.

„Im Fokus dieses Studiums steht die evidenzbasierte pflegerische Praxis“, erklärt die APN Palliative Care Laura Weingerth vom LMU Kli-

nikum. Durch das Masterstudium erwirbt eine APN wissenschaftliche und erweiterte klinische Expertise. Mögliche Tätigkeitsfelder einer APN sind in der Pflegewissenschaft, Pflegeforschung und in der direkten Patientenversorgung denkbar. Schwerpunkte in der Arbeit einer APN sind der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und die Verknüpfung der Pflegewissenschaft mit der Praxis.

Am LMU Klinikum steht die Implementierung von APN-Stellen am Anfang. Durch den Einsatz von APNs soll eine evidenzbasierte Pflege im LMU Klinikum unterstützt und sichergestellt werden.

WUNDVERSORGUNG MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI) wollen Forschende des LMU Klinikums München, des Universitätsklinikums Essen und der Firma Sciendis GmbH Pflegenden unterstützen.

Ziel des Projekts KIADEKU ist die richtige Erkennung von chronischen Wunden, wie sie häufig bei Patienten auftreten, die lange bettlägerig sind. Forschungsgelder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von 1,59 Millionen Euro zeigen bereits erste positive Ergebnisse im Rahmen des Projekts KIADEKU. Am LMU Klinikum ist Prof. Dr. Uli Fischer, Leiter der Stabsstelle Klinische Pflegeforschung und Qualitätsmanagement, für die Koordination verantwortlich.

Untersucht werden bei pflegebedürftigen Patienten auftretende Dekubitus-Wunden. Diese treten auf, wenn schwer und chronisch erkrankte Patienten lange oder dauerhaft im Bett liegen und sich auch nur schlecht eigenständig bewegen können. „Neben diesen Wunden gibt es eine weitere Wundart, die vom Erscheinungsbild sehr ähnlich sein kann und bei diesen Patienten oft vorkommt, die sogenannte Inkontinenz-assoziierte Dermatitis oder früher auch Windeldermatitis genannt“, erklärt Prof. Dr. Fischer.

Diese Wundarten seien insbesondere für Laien-Pflegekräfte, die wie z.B. pflegende Angehörige, nicht speziell ausgebildet sind, sehr schwer zu unterscheiden. Für eine angemessene

Behandlung müsse jedoch geklärt sein, welcher Wundtyp und welcher Schweregrad vorliegt: „Die von unserem Forschungskonsortium im Projekt KIADEKU trainierte KI in der App „Wundera®“ kann dies erkennen und soll künftig auch Behandlungsvorschläge machen. Das wäre eine große und wichtige Hilfe für die ambulante Pflege“, so Prof. Dr. Fischer.



GELUNGENER AUFTAKT: DER ERSTE KARRIERETAG FÜR PFLEGEFACHKRÄFTE

AM 27. JUNI 2025 FAND AM LMU KLINIKUM DER ERSTE KARRIERETAG FÜR PFLEGEFACHKRÄFTE STATT – UND ER WAR GLEICH EIN VOLLER ERFOLG.



Über 100 Interessierte nutzten am ersten Karrieretag für Pflegekräfte die Gelegenheit, um mehr über die vielfältigen Arbeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten in rund 20 Fachbereichen des Pflege- und Funktionsdienstes zu erfahren. Eröffnet wurde die Veranstaltung am Campus Großhadern von Pflegedirektorin und Vorständin Carolin Werner, die betonte: „Mit diesem Tag möchten wir zeigen, wie vielfältig und zukunftsfähig die Pflege am LMU Klinikum ist.“ Ihr Stellvertreter Sascha Opalka ergänzte: „Es ist unser Ziel, Talente für die Pflege zu gewinnen und zu zeigen, dass Entwicklung und Spezialisierung bei uns aktiv gefördert werden.“

Fachlich startete der Tag mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Inge Eberl vom Institut für Pflegewissenschaften, die aufzeigte, wie Pflegefachkräfte mit Bachelor- oder Masterabschluss passgenau in der Versorgung eingesetzt werden können, um die Patientenversorgung nachhaltig zu stärken.

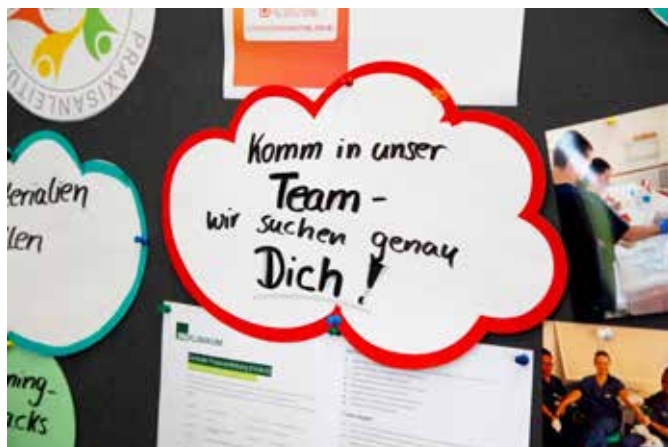
Insgesamt gewährte das breite Vortragsprogramm spannende Einblicke in unterschiedlichste Bereiche des Klinikalltags: Themen wie interkulturelle Teamentwicklung, vorgestellt von Heike Penner, oder die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements standen ebenso auf der Agenda wie spezialisierte Einblicke in die Intensivpflege, Herzchirurgie, Neonatologie, onkologische Gynäkologie, psychiatrische DBT-Therapie oder die Schockraumversorgung in der Pädiatrie.

Besonderer Andrang herrschte bei den Führungen durch den Operationssaal und die Intensivstation. Viel genutzt wurde auch das „Speed-Dating“, bei dem Interessierte direkt mit Stationsleitungen und Pflegekräften über individuelle Karrierewege ins Gespräch kamen.

Das Fazit fiel denn auch denkbar positiv aus: „Wir freuen uns sehr über das große Interesse“, sagte Pflegedirektorin Carolin Werner, „und wir sind uns sicher: Das war der Auftakt für eine neue Tradition.“



Besonderer Andrang herrschte auch bei den Führungen durch den Operationssaal und die Intensivstation.



ANTISENSE-RNA – NEUE EPILEPSIE- BEHANDLUNG BEI FRÜHGEBORENEN

FORSCHENDEN DES LMU KLINIKUMS UND DES TUM KLINIKUMS IST ES ERSTMALS WELTWEIT GELUNGEN, EIN FRÜHGEBORENES MIT EINER GENETISCHEN EPILEPSIE ERFOLGREICH MITHILFE VON ANTISENSE-OLIGONUKLEOTIDEN ZU BEHANDELN.

Im LMU Klinikum Großhadern kam ein Kind zu früh auf die Welt, das fast ununterbrochen an epileptischen Anfällen litt. Das Mädchen leidet an einer ultraseltenen Erkrankung: eine frühe und schwerste Epilepsie mit einer Natriumkanalmutation, eine „SCN2A-assoziierte Entwicklungs- und epileptische Enzephalopathie“ (SCN2A-DEE), die durch einen genetischen Defekt verursacht wird. Alle herkömmlichen, anfallsunterbrechenden Therapien blieben erfolglos. Dann wagte ein Team des Dr. von Hagens Kinderspitals zusammen mit der Neonatologie und dem pädiatrischen Epilepsiezentrum am LMU Klinikum sowie dem TUM Klinikum einen neuen Behandlungsansatz: Die Ärzte spritzten dem Mädchen Elsunesen in den Rückenmarkskanal, ein Wirkstoff, der zu den Antisense-Oligonukleotiden (ASOs) gehört. Parallel erfolgte eine konventionelle Therapie. Ergebnis: Die Behandlung führte zunächst zu einer Unterbrechung der epileptischen Anfallsreihe und schließlich zu einer deutlichen Reduktion der Anfallsfrequenz – was das Potenzial von ASO-Therapien für genetische Erkrankungen unterstreicht, wie die

Forschenden betonen. „Mit dem Einzug von ASO-Therapien hat ein neues Kapitel der Epileptologie begonnen“, ist Prof. Dr. Ingo Borggräfe, Leiter des Pädiatrischen Epilepsie-zentrums am LMU Klinikum, überzeugt.

Das Münchner Team und seine Kooperationspartner wollen nun ASOs für weitere seltene neuropädiatrische Erkrankungen entwickeln, eingebettet in kompetente Versorgungsstrukturen und aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen und der Expertise der beteiligten Forschungsgruppen innerhalb dieses universitätsübergreifenden Netzwerks.

Matias Wagner, Géza Berecki, Walid Fazeli, Claudia Nussbaum, Andreas W Flemmer, Silvana Frizzo, Farina Heer, Florian Heinen, Robert Horton, Henry Jacotin, William Motel, Brian Spar, Christoph Klein, Corinna Siegel, Christoph Hübener, Sophia Stöcklein, Marco Paolini, Martin Staudt, Moritz Tacke, Markus Wolff, Steven Petrou, Marcio Souza, Ingo Borggräfe: Antisense oligonucleotide treatment in a preterm infant with early-onset SCN2A developmental and epileptic encephalopathy; Publikation: Nature Medicine (2025).

EIN EPIGENETISCHES MUSTER DER DEPRESSION

EINE GROSSE INTERNATIONALE STUDIE UNTER BETEILIGUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE DES LMU KLINIKUMS HAT EPIGENETISCHE MARKER IDENTIFIZIERT, DIE CHARAKTERISTISCH FÜR DEPRESSIONEN SIND.

Epigenetische Markierungen sind chemische Veränderungen an der DNA-Oberfläche als Folge von individuellen Erfahrungen und Erlebnissen, welche beeinflussen, wann Zellen welche Gene aktivieren und bestimmte Proteine herstellen. Zu den häufigsten epigenetischen DNA-Markierungen gehören Methylierungen. Genau diese Methylierungen von mehr als 26.000 Probandinnen und Probanden mit und ohne Depression haben die Autorinnen und Autoren der neuen Meta-Analyse unter die Lupe genommen. Die Ziele: herauszufinden, ob sich ein bestimmtes, für eine Depression typisches epigenetisches Muster erkennen lässt und welche Gene bei diesen Betroffenen epigenetisch verändert sind. Beides gibt Hinweise auf die Mechanismen der Entwicklung einer Depression.

Die Forschenden identifizierten 15 spezifische Zielorte der Methylierung im Erbgut, die signifikant mit Depressionen zusammenhängen; dabei handelt es sich unter anderem um Gene, die mit Autoimmunerkrankungen assoziiert sind. Pas-

send dazu stand ein berechneter Methylierungs-Score sowohl mit Depressionen als auch mit Entzündungsmarkern in Verbindung. Dies weist auf eine vermittelnde Rolle des Immunsystems hin. „Die Epigenetik ermöglicht uns eine Erklärung, wie eine genetische Veranlagung im Zusammenspiel mit Umweltfaktoren das Depressionsrisiko erhöhen könnte“, erklärt Prof. Dr. Ellen Greimel von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU Klinikums.

Die Klinik steuerte umfangreiche Daten von Heranwachsenden aus der BioMD-Y-Studie bei, die von Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne geleitet wird und an der neben Prof. Dr. Greimel auch Dr. Lisa Feldmann und Dr. Aline Scherff aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie beteiligt sind. Für das Projekt besteht auch eine langjährige Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Psychiatrie.

Shen et al.: A methylome-wide association study of major depression with out-of-sample case-control classification and trans-ancestry comparison; Publikation: Nature Mental Health (2025).



Anhand von bestimmten, im Blut zirkulierenden Metaboliten lässt sich erkennen, ob bei Risikopatienten ein Pankreaskarzinom weitgehend ausgeschlossen werden kann.

ERSTER LABORTEST FÜR DIE FRÜHDIAGNOSE VON PANKREASKREBS BEI RISIKOPATIENTEN

DIE ARBEITSGRUPPE UM PROF. DR. JULIA MAYERLE VON DER MEDIZINISCHEN KLINIK UND POLIKLINIK II HAT EINEN ERSTEN LABORTEST FÜR DIE FRÜHDIAGNOSE VON BAUCHSPEICHELDRÜSENKREBS BEI RISIKOPATIENTEN ENTWICKELT.

Das Pankreaskarzinom ist eine Tumorerkrankung mit sehr schlechter Prognose, denn meist wird es zu spät für eine Heilung durch chirurgische oder konservative Behandlung entdeckt. Menschen mit chronischer Bauchspeicheldrüsenentzündung, Verwandte ersten Grades von Patienten mit einem Pankreaskarzinom, aber auch normalgewichtige Menschen, die im Alter von über 50 Jahren einen Diabetes entwickeln, haben ein deutlich erhöhtes Risiko, an Pankreaskrebs zu erkranken.

Für diese Risikogruppen existiert bisher, im Gegensatz zum Brustkrebs oder zum Darmkrebs, keine effektive Vorsorge- oder Früherkennungsmethode, mit der sich der Tumor in einem noch heilbaren Stadium diagnostizieren ließe. Der einzige etablierte Tumormarker, das CA19-9, ist nur im fortgeschrittenen bzw. bereits metastasierten Stadium aussagekräftig.

Aussagekräftige Metabolom-Signaturen

Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Julia Mayerle hat in den letzten 12 Jahren die Möglichkeit untersucht, ob sich anhand von im Blut zirkulierenden kleinen Stoffwechselprodukten (Metabolite) wie Aminosäuren, Ceramiden oder Sphingolipiden, die massenspektrometrisch bestimmt werden können, ein diagnostischer Test für die Früherkennung des Pankreaskarzinoms entwickeln lässt. In drei aufeinander aufbauenden Studien unter Nutzung des Bluts von Patienten mit Pankreaskarzinom und verschie-

„Ein Pankreaskarzinom verursacht lange Zeit keine oder allenfalls unspezifische Symptome wie Müdigkeit, Gewichtsverlust oder Rückenschmerzen.“

Deshalb wird es oft erst spät erkannt.“

Prof. Dr. Julia Mayerle

denen Kontrollkohorten mit anderen Krankheiten oder von Gesunden ließen sich aus den über 1.600 messbaren Metaboliten-Muster identifizieren, sogenannte METAPAC-Metabolom-signaturen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bei einem Patienten mit einem Risiko für oder dem Verdacht auf ein Pankreaskarzinom dieses ausschließen können. Ein solches Testergebnis würde den Betroffenen weitere, unnötige und belastende Untersuchungen ersparen oder sogar eine Operation.

Teilnahme von 1.370 Patientinnen und Patienten

An der neuesten Studie, die im Juli 2025 im Fachmagazin *Lancet Gastroenterology and Hepatology* erschienen ist, haben 23 deutsche Kliniken, in denen entweder die chirurgischen oder die gastroenterologischen Fachabteilungen auf die Diagnose und Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse spezialisiert sind, teilgenommen. In die Studie aufgenommen wurden 1.370 Patientinnen und Patienten, bei denen die Bildgebung eine Raumforderung der Bauchspeicheldrüse gefunden hatte und es deshalb notwendig war, ein Pankreaskarzinom auszuschließen oder zu therapieren. Das Blutplasma der Patienten wurde massenspektrometrisch auf das Vorliegen von zwei Biomarkersignaturen untersucht, eine mit 12 und eine mit nur 4 Metaboliten; ebenso wurde geprüft, ob der Tumormarker CA19-9 erhöht ist. Die Patienten wurden zwei Jahre nachbeobachtet, um sicherzustellen, ob ein Pankreaskarzinom vorlag oder sich entwickelte und ob eine andere Diagnose die Ursache des CT-Befunds war. Beide Biomarker-Signaturen konnten wesentlich zuverlässiger als CA19-9 die Diagnose eines Pankreaskarzinoms ausschließen. Interessanterweise schnitt das kleinere Panel, bei dem nur vier Metaboliten quantifiziert werden und das dadurch kostengünstig auf nur einer Laborplattform gemessen werden kann, praktisch genauso gut ab wie der aufwendigere Test.

Die Ergebnisse der Studie wurden im Juli 2025 im Fachmagazin **The Lancet Gastroenterology & Hepatology** veröffentlicht:

Validation of two plasma multimetabolite signatures for patients at risk of or with suspected pancreatic ductal adenocarcinoma (METAPAC): a prospective, multicentre, investigator-masked, enrichment design, phase 4 diagnostic study; *Ujjwal M. Mahajan, Bettina Oehle, Elisabetta Goni, Oliver Strobel, Jörg Kaiser, Robert Grützmann et al.*



Noch wichtiger für die klinische Anwendung ist, dass der negative Vorhersagewert bei über 90 Prozent liegt. Damit wurde erstmals ein Labortest entwickelt, der zur Überwachung von Patienten mit einem erhöhten Risiko für ein Pankreaskarzinom oder von Patienten mit einem bildgebenden Verdacht auf ein Pankreaskarzinom herangezogen werden kann.

„Der Metabolom-Test kann den Betroffenen invasive Diagnoseverfahren ersparen und mit ihm lässt sich der Bauchspeicheldrüsenkrebs in einem noch heilbaren Stadium diagnostizieren“, sagt Letztautorin der Studie Prof. Dr. Julia Mayerle.

Die Studie wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.



Prof. Dr. Julia Mayerle

04.04.2025

CD86: Ziel neuer Therapien gegen das Hodgkin-Lymphom

Forschende des LMU Klinikums aus der Medizinischen Klinik III und der Abteilung der Klinischen Pharmakologie des LMU Klinikums um Dr. Adrian Gottschlich und Prof. Dr. Sebastian Kobold haben im Labor neue Immuntherapien für Patienten mit Hodgkin-Lymphomen entwickelt. Im Fokus: ein CD86 genanntes Molekül, das als zentrales Steuerelement identifiziert wurde und die Krebszellen vor dem Immunsystem schützt. Um die fatale Wirkung von CD86 zu unterbinden, blockierten die Forschenden das Molekül ganz gezielt und konnten dadurch den Schlafzustand von T-Zellen aufheben, was die zentrale Bedeutung von CD86 in der Hemmung dieser Immunzellen unterstreicht. Parallel entwickelte das Team eine CAR-T-Zell-Therapie gegen CD86, die in zahlreichen Erkrankungsmodellen eine herausragende Wirksamkeit zeigte.

Adrian Gottschlich, Ruth Grünmeier, Michael von Bergwelt-Baildon, Paul J. Bröckelmann, Stefan Endres, Sebastian Kobold: Dissection of single-cell landscapes for the development of chimeric antigen receptor T cells in Hodgkin lymphoma; Publikation: Blood (2025).

08.05.2025

Ultrakurzzeit-Therapie für (PTBS) nach Intensivstation

Wie können Hausärzte Menschen helfen, die nach einem Aufenthalt auf der Intensivstation eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) entwickelt haben? Mit einer Gesprächstherapie namens „Narrative Expositionstherapie“, die ein Team um Prof. Dr. Jochen Gensichen, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin am LMU Klinikum, „fit“ gemacht hat für die Anwendung in der Hausarztpraxis. Die multizentrische, verblindete, randomisierte, kontrollierte Studie (PICTURE) mit 319 Erwachsenen zeigte positive Effekte, die auch 12 Monate nach Therapieende anhielten. „Insgesamt ein beachtliches Ergebnis für solch eine kurze Intervention“, findet Jochen Gensichen, der das Verfahren für „absolut praxistauglich“ hält.

Jochen Gensichen, Bernhard Zwißler et al.: Effects of a general practitioner-led brief narrative exposure intervention on symptoms of post-traumatic stress disorder after intensive care (PICTURE): multicentre, observer blind, randomised controlled trial; Publikation: British Medical Journal (2025).

16.07.2025

IAGO: Nebenwirkungen der CAR-T-Zelltherapie im Fokus

Mit den zunehmenden Indikationen und Patientenzahlen rückt bei der Immuntherapie mit CAR-T-Zellen das Thema „Nebenwirkungen“ noch dringlicher in den Fokus. Ein Team um PD Dr. Kai Rejeski von der Medizinischen Klinik III des LMU Klinikums hat eine neue Strategie vorgeschlagen, um auch neuartige Nebenwirkungen systematisch und schneller als bisher zu begegnen. Sie heißt IAGO – das Akronym für die englischen Begriffe „Identification (Erkennung), Attribution (Zuordnung), Grading (Bewertung), Optimization (Optimierung)“ – und zielt darauf ab, neue oder späte Nebenwirkungen der CAR-T-Zelltherapie zu erkennen, zuzuordnen, zu bewerten und zu optimieren. Dazu gehören z.B. Infektionen, neu aufgetretene neurologische Nebenwirkungen oder auch die Entstehung von Tumoren, die möglicherweise mit der CAR-T-Behandlung zusammenhängen.

Kai Rejeski et al.: Noncanonical and mortality-defining toxicities of CAR T cell therapy; Publikation: Nature Medicine (2025).

20.10.2025

Hirnsan als BMI-Orakel für psychisch kranke Menschen

Noch ist unklar, weshalb so viele psychisch Kranke zunehmen. Ein Grund könnten die Gehirnveränderungen sein, die mit einer psychischen Erkrankung zusammenhängen. Nun gingen unter anderem Forschende des LMU Klinikums der Frage nach, ob sich diese Gehirnveränderungen – im Sinne eines Orakels – nutzen lassen, um bei der Erstdiagnose zu prognostizieren, bei welchen Betroffenen in der Folgezeit der Body-Mass-Index (BMI) steigen wird. Das Ergebnis: Mit einer simplen Standard-MRT-Aufnahme des Gehirns könnte sich künftig vorhersagen lassen, welche psychisch kranken Menschen nach ihrer Erstdiagnose zunehmen werden und damit ihr Risiko für körperliche Erkrankungen erhöhen – und welche nicht. „Damit könnten wir bei den Betroffenen eine gezielte Prävention starten“, sagt Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LMU Klinikums nach den Resultaten einer neuen Studie, an der zahlreiche Kooperationspartner aus dem In- und Ausland beteiligt waren.

Adyasha Khuntia et al.: The BMIGap tool to quantify transdiagnostic brain signatures of current and future weight; Publikation: Nature Mental Health (2025).

HIGHLIGHTS AUS DER FORSCHUNG 2025

10.04.2025

Eindämmung von Wurminfektionen zur Prävention von HIV/AIDS

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Münchner Tropeninstituts, des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) und des tansanischen National Institute for Medical Research (NIMR)-Mbeya Medical Research Centre (MMRC) haben zusammen mit Bonner Kollegen einen bisher wenig beachteten Risikofaktor für HIV-Infektionen entdeckt. In einer früheren Kohortenstudie in Tansania hatten sie erstmals nachgewiesen, dass eine Infektion mit dem Fadenwurm Wuchereria bancrofti das Risiko erhöht, sich mit dem HI-Virus zu infizieren. Dieser Zusammenhang wurde nun im Kontext eines nationalen Programms in Tansania zur Eliminierung von W. bancrofti weiter untersucht. Die Folgestudie bestätigt, dass die Eindämmung dieser Wurminfektion zu einem Rückgang der HIV-Neuinfektionen führt. Der Fadenwurm ist ein Parasit, der vor allem in den tropischen Regionen Afrikas und Asiens vorkommt und die Krankheit Lymphatische Filariose verursachen kann. Diese Krankheit schädigt das Lymphsystem.

Inge Kroidl et al.: Impact of quasi-elimination of Wuchereria bancrofti on HIV incidence in southwest Tanzania: a 12-year prospective cohort study; Publikation: The Lancet HIV (2025).

24.06.2025

TRUST-Studie: Primäroperation bringt Vorteile bei Eierstockkrebs

Patientinnen mit Eierstockkrebs im fortgeschrittenen Stadium werden in der Regel operiert. Nur wann und wie? Das sind zwei der großen Fragen in der gynäkologischen Onkologie. In der großen TRUST-Studie hat nun ein internationales Team um Prof. Dr. Sven Mahner die Verfahren verglichen. Er leitete die Studie aus der Deutschen Studiengruppe der AGO (Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie) heraus innerhalb des europäischen Studiennetzwerkes ENGOT (European Network of Gynecological Oncological Trials) mit weiteren Zentren auch in Großbritannien und den USA. Das Ergebnis: Nach der Primäroperation waren nach fünf Jahren etwa 25 Prozent der Patientinnen rückfallfrei, nach einer Intervalloperation waren es nur 10 Prozent. Außerdem war das progressionsfreie Überleben durch die Primäroperation signifikant länger. Damit bringt die Primäroperation langfristig Vorteile für Frauen mit Eierstockkrebs. „Entscheidend ist allerdings zuallererst die operative Qualität, die sicherstellt, dass der Tumor komplett entfernt wird“, betont Prof. Dr. Mahner.

Sven Mahner et al.: TRUST: Trial of radical upfront surgical therapy in advanced ovarian cancer (ENGOT ov33/AGO-OVAR OP7); Publikation: Journal of Clinical Oncology (2025).

17.10.2025

MS: Nachweis veränderter grauer Substanz mittels PET

In Deutschland leiden etwa 250.000 Menschen an der Multiplen Sklerose (MS). Diese Erkrankung führt im Verlauf auch zu Veränderungen der grauen Substanz des Gehirns. Bislang gab es keine Methode, um diese krankhaften Läsionen der grauen Substanz verlässlich und sensitiv nachzuweisen. Nun haben Forschende des LMU Klinikums erstmals gezeigt, dass sich mit der Positronen-Emissionstomografie (PET) der Synapsenverlust in den MS-Läsionen der Großhirnrinde abbilden lässt. Langfristig wollen die Forschenden um Prof. Dr. Matthias Brendel von der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin und Prof. Dr. Martin Kerschensteiner vom Institut für Klinische Neuroimmunologie das Verfahren so entwickeln, dass damit die Therapie gesteuert werden kann.

Emily M. Ullrich Gavilanes, Laura M. Bartos, Jonathan A. Gernert, Carla Ares Carral, Diego Ruiz Navarro, Joachim Havla, Matthias Brendel, Martin Kerschensteiner: SV2A-PET imaging uncovers cortical synapse loss in multiple sclerosis; Publikation: Science Translational Medicine (2025).

16.12.2025

Ein menschliches Modell der Blut-Hirn-Schranke

Die Blut-Hirn-Schranke verhindert, dass potenziell schädliche Substanzen aus dem Blut ins Gehirn eindringen können. Störungen des Schutzwalls sind an der Entstehung wichtiger Hirnerkrankungen beteiligt. Nun ist es Wissenschaftlern des LMU Klinikums München um Prof. Dr. Dominik Paquet und Prof. Dr. Martin Dichgans vom Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung (ISD) gelungen, im Labor aus menschlichen Stammzellen ein Modell einer funktionierenden menschlichen Blut-Hirn-Schranke zu konstruieren – und damit Krankheitsprozesse zu untersuchen. Das experimentelle System lässt sich in jedem Labor schnell innerhalb einiger Wochen etablieren und steht allen Wissenschaftlern weltweit zur Verfügung, die Forschungsfragen rund um die Blut-Hirn-Schranke beleuchten wollen.

Judit Gonzáles-Gallego, Katalin Todorov-Völgyi, Stephan A. Müller et al.: A fully iPS-cell-derived 3D model of the human blood-brain barrier for exploring neurovascular disease mechanisms and therapeutic interventions; Publikation: Nature Neuroscience (2025).



GELUNGENE PREMIERE: OPER „ALCESTE“ IM CASINO

Kultur trifft Medizin: Das Ensemble Opera Incognita verwandelte am 29. August 2025 das Casino am Campus Großhadern in eine beeindruckende Opernbühne.

Die ausverkaufte Premiere von Glucks „Alceste“ verband Kunst und Medizin auf außergewöhnliche Weise – passend zum Thema der Oper, die um den Kampf zwischen Leben und Tod kreist. „Dem Ensemble rund um Ernst Bartmann, Andreas Wiedermann und Aylin Kaip ist es hervorragend gelungen,

das Kasino in einen Opernraum zu verwandeln und uns als Zuschauer in die Welt zwischen Hades und Erlösung von Krankheit und Tod zu entführen“, sagte der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Markus M. Lerch.

Mitarbeitende des Klinikums unterstützten die Technik, die Requisite, die Kostüme, die Bewirtung der Operngäste und die Reinigung tatkräftig. Am Schluss gab es für die Solisten Carolin Ritter, Algin Özcan, Manuel Kunding, Robson Bueno Tavares und Johanna Schumertl stehenden Applaus. Gleich am nächsten Tag fand die nächste Aufführung statt, insgesamt waren es sechs Veranstaltungen, die dargeboten wurden.



DAS MUTMACH-KONZERT

Am 8. November 2025 fand zum zweiten Mal das Hämatone-Benefizkonzert im Casino am Campus Großhadern statt – unterstützt durch das LMU Klinikum, mitveranstaltet von Lebensmut e.V. und unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO).

„Pfleger, Ärzte und Patienten musizieren gemeinsam – füreinander und vor allem für Krebspatienten. Musik hebt uns aus dem Alltag heraus und ist eine der wirksamsten Stress-therapien. Ich freue mich riesig, dass wir Gastgeber sein dürfen, hier am LMU Klinikum“, begrüßte der Ärztliche Direktor und Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Markus M. Lerch die Mitwirkenden und Gäste.

Wie schon im vergangenen Jahr hatten sich zahlreiche Bands und Musikgruppen zusammengeschlossen, die auf beeindruckend professionelle Weise unterschiedlichste Musikstile präsentierten – von Klassik über Jazz bis hin zu Pop und Rock. Gemeinsam war allen Beteiligten, dass sie mit der Hämatologie und Onkologie verbunden sind, sei es als Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, andere medizinische Berufsgruppen oder auch als Patientinnen und Patienten.

Zur Band „Hämatones“ gehören namhafte Hämato-Onkologen aus ganz Deutschland. Sängerin Miriam Vogt ist ehemalige Krebspatientin und engagiert sich für die José-Carreras-Leukämie-Stiftung. Die Mitglieder der Band „Recovery“ um HämaTone-Organisator Prof. Dr. Oliver Weigert arbeiten alle am LMU Klinikum, in der Medizinischen Klinik und Poliklinik III, im



Labor für Experimentelle Leukämie- und Lymphom-Forschung (ELLF) und der Abteilung für klinische Pharmakologie. „Acute on chronic“ ist ein Ensemble aus Pflegenden der Hämatologie des Johanneskrankenhauses Dortmund, das dort bereits große Hallen füllt. Bei der After-Show-Party legte DJane Eléni

auf, eine feste Größe in der Münchner Club-Szene und Chefsekretärin der Medizinischen Klinik III am LMU Klinikum. Moderiert wurde die Veranstaltung von Guy Fränkel, dem Chef von Antenne Bayern.

ERFOLGREICHES BENEFIZKONZERT FÜR DIE UKRAINE AM LMU KLINIKUM



Rund 180 Besucherinnen und Besucher erlebten am Mittwochabend, den 26. Februar 2025, ein musikalisch abwechslungsreiches und bewegendes Benefizkonzert im St.-Vinzenz-Haus des LMU Klinikums.

Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor des LMU Klinikums, moderierte die Veranstaltung, die von PD Dr. Iryna Klymenko vom Historischen Seminar der LMU München und PD Dr. Christian Schulz vom LMU Klinikum vorbereitet worden war „Der Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine markiert eine tiefgreifende Zäsur in der Geschichte Europas“, so Prof. Dr. Lerch.

Seit Beginn des Krieges hat das LMU Klinikum durch Geld und Sachspenden kontinuierlich Unterstützung für die Betroffenen im Land geleistet – das Benefizkonzert, an dem auch der ukrainische Generalkonsul in München, Yurii Nykytiuk und seine Frau Liudmyla Nykytiuk, teilnahmen, sollte das Engagement einmal mehr unterstreichen.

Berührende Vorträge

Neben den herausragenden künstlerischen Darbietungen deutscher und ukrainischer Musiker zählten vor allem zwei Vorträge zu den besonderen Programmpunkten des Abends: die Rede von Maryana Svirchuk, der Leiterin des Rehabilitationszentrums Unbroken, die eindrucksvoll erklärte, welche medizinischen Herausforderungen täglich zu leisten sind: „Mehr als 19.000 Kriegsverletzte hat das Team inzwischen versorgt, darunter auch Kinder sowie Zivilistinnen und Zivilisten.“ Und auch die Rede der ukrainischen Schriftstellerin und Bachmann-Preisträgerin Tanja Maljartschuk berührte die Besucherinnen und Besucher sehr. In ihrem Vortrag vermittelte sie einen Ein-

druck von der enormen seelischen Belastung der ukrainischen Bevölkerung durch den Krieg – und zugleich von der Zerrissenheit zwischen normalem Leben mit Arbeit, Freizeit und Familie sowie der regelmäßig wiederkehrenden Bedrohung und Todesangst. Dem mussten sich die anderen Europäer auch stellen, forderte sie: „Wenn die Ukraine eine Niederlage erlebt, dann kommt der Krieg hierher nach Deutschland.“



Tanja Maljartschuk (rechts), ukrainische Schriftstellerin und Bachmann-Preisträgerin, berichtete von der enormen seelischen Belastung der ukrainischen Bevölkerung durch den Krieg.

Das Benefizkonzert war ein voller Erfolg: Mehr als 5.000 Euro wurden für die Ukrainehilfe gesammelt. Der Spendenerlös geht zu hundert Prozent an die Einrichtung Unbroken, die in Lviv ein Rehabilitationszentrum für Menschen mit schweren Kriegsverletzungen betreibt.

Die Rede von Tanja Maljartschuk und ihr Gespräch mit Prof. Dr. Lerch gibt es auch als Buch. Bestellung über: aerztliche.direktion@med.uni-muenchen.de

VERANSTALTUNGEN

B2Run 2025: LMU Klinikum erkämpft den ersten Platz

Großer Erfolg: Die Mitarbeitenden des LMU Klinikums sicherten sich beim 20. Jubiläum des B2Run in München den ersten Platz unter den gemischten Teams.



Am 16. Juli 2025 fand im Olympiapark der 20. B2Run München statt – dieses Mal mit über 400 engagierten Läuferinnen und Läufern aus dem LMU Klinikum.

Das Team des LMU Klinikums konnte sich in der Mixed-Wertung wie im Vorjahr den 1. Platz sichern! Mit einer Gesamtzeit von 1 Stunde, 35 Minuten und 24 Sekunden setzten sich die fünf schnellsten Klinikumläufer Clemens Bleistein, Patrick Oehler, Yuntao Hao, Helen Graf und Elisabeth Haas Lützenberger gegen die Wacker Chemie AG (2. Platz) und die Landeshauptstadt München (3. Platz) durch.

Als erster Läufer des LMU Klinikums erreichte Clemens Bleistein aus der Medizinischen Klinik V in beeindruckenden 17 Minuten und 10 Sekunden das Ziel. Damit belegte er in der Gesamtwertung den 2. Platz von insgesamt 35.985 Teilnehmern. Mit 19:55 Minuten folgte Helen Graf aus der Anaesthesiologie, die damit zweitschnellste Läuferin aller in diesem Jahr teilnehmenden Frauen war. Auch Renate Sailer zeigte starke Ausdauer beim Lauf und kam als erste Führungskraft für die Abteilung Patientenmanagement ins Ziel.



Gemeinsam. Fürsorglich. Bunt.

Am 30. Juni 2025 besuchten rund 250.000 Menschen den Christopher-Street-Day (CSD) in München – und auch das LMU Klinikum war mit einem eigenen Team vertreten.

Bei sonnigem Sommerwetter marschierte der Zug quer durch München, vom Marienhilfplatz über die Reichenbachbrücke und weiter zum Sendlinger Tor Platz und Stachus bis zur Ludwigstraße, am Straßenrand hunderttausende Menschen, die anfeuerten, mitfeierten und ihre eigenen regenbogenfarbenen Flaggen schwenkten. Der CSD ist Teil des Pride Month, der im Juni stattfindet und in vielen Teilen der Welt gefeiert wird. Im Fokus steht dabei die Forderung nach Toleranz, Akzeptanz, rechtlicher und gesellschaftlicher Gleichberechtigung von Menschen der LGBTQ*-Community.

Gemeinsam auf die Straße gehen – für Vielfalt, Akzeptanz und Toleranz.



Das LMU Klinikum war bereits zum dritten Mal mit einem eigenen Team von Mitarbeitenden und Studierenden auf dem CSD vertreten. Andrea Förster, Pflegebereichsleiterin im LMU Innenstadt-Klinikum, hatte im Jahr 2023 die Teilnahme am CSD ins Leben gerufen. Eine Aktion, die auch Pflegedirektorin Carolin Werner unterstützt: „Vielfalt macht uns stark – im Leben, in der Pflege und in unserer Klinik“, sagt Carolin Werner. „Als Universitätsklinikum tragen wir eine besondere gesellschaftliche Verantwortung – nicht nur in der pflegerischen und medizinischen Versorgung, sondern auch im Miteinander. Vielfalt, Respekt und Offenheit sind für uns gelebte Werte, die unseren Arbeitsalltag und unsere Kultur prägen. Der CSD ist ein wichtiger Anlass, um diese Haltung sichtbar zu machen.“

Drachenbootrennen 2025

Am 4. Juli 2025 hieß es wieder: Paddel ins Wasser und volle Kraft voraus! Das 14. Drachenbootrennen der TUM gegen die LMU fand auf dem Olympiasee in München statt – insgesamt 16 Boote waren als „Wellenbrecher“-Crew mit dabei!

Mit viel Energie, Zusammenhalt und guter Laune lieferten die Paddlerinnen und Paddler der LMU ein packendes Rennen ab – es ging schließlich um den Titel „Master of the Olympic Lake“! Die Strecke ging dabei wie immer durch den ganzen Olympiasee (250 Meter) und forderte für jeweils eineinhalb bis zwei Minuten vollen Körpereinsatz. Auch wenn es am Ende nicht ganz für den ersten Platz reichte, war es den Spaß absolut wert und das Team hat bewiesen, dass Teamspirit und Power definitiv zu seinen Stärken gehört! Das Professorenrennen gegen die TUM konnte die LMU auf jeden Fall für sich entscheiden – und holte sich damit einen erfreulichen Sieg!

3. Platz für das LMU Klinikum beim Stadtradeln

573 Mitarbeitende des LMU Klinikums traten am 10. Juli 2025 beim Stadtradeln an – ein neuer Rekord. „124.432 Kilometer haben unsere Teams dieses Jahr zurückgelegt“, freute sich Melanie Maaß vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

Insgesamt haben sich 31 Teams für das LMU Klinikum in den Sattel geschwungen und damit 20.405 Kilo CO₂ eingespart. So landete das Klinikum wie auch im Jahr davor auf dem 3. Platz, hinter den Stadtwerken und der LMU München. Insgesamt wurden in München über 4,1 Millionen Kilometer zurückgelegt.

„Ich freue mich sehr, dass diesmal noch einmal mehr Mitarbeitende vom LMU Klinikum mitgemacht haben“, sagt Prof. Dr. Bernhard Heindl, der die Aktion im Auftrag des Vorstands unterstützt hat. Letztes Jahr hat sich der Vorstand bereit erklärt, pro gefahrenen 5.000 Kilometer

eine Pflanzung zu finanzieren und somit den Klimaschutz-Aspekt sichtbar zu machen. Gesagt, getan: Nach dem Erfolg des LMU Klinikums in 2024 spendete der Vorstand über die gemeinnützige Organisation myreforest 20 Bäume zur Aufforstung des „Kreuzlinger Forst“.

Sommerfest 2025 – Südsee Edition

Palmen, Kokosnüsse und tropisches Flair verwandelten das LMU Klinikum in eine Südsee-Insel. Unter dem diesjährigen Motto „Südsee Edition“ versammelten sich Mitarbeitende aller Berufsgruppen zum traditionellen Sommerfest am 24. Juli und sorgten für eine unvergessliche Atmosphäre mit Teamgeist und Zusammenhalt.



Auch wenn der traditionelle LMU Klinikum Fußball-Cup wegen des schlechten Wetters am Vormittag ausfallen musste, war die Stimmung am Sommerfest ausgelassen. „Drei Bands, zwölf Foodtrucks, 2.800 Besuchende und viele verschiedene Organisatoren und Organisatorinnen im Hintergrund: die besten Voraussetzungen für ein rauschendes Fest. Ich freue mich sehr darauf, das Sommerfest mit Ihnen allen gemeinsam zu feiern“, sagte Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor, und eröffnete mit diesen Worten das Sommerfest.



Besinnliche Weihnachtsfeier



Bei winterlichen Temperaturen, Live-Musik und guter Verpflegung feierte das LMU Klinikum am 11. Dezember seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Markus M. Lerch nutzte in seiner Ansprache die Gelegenheit, um allen Mitarbeitenden seinen herzlichen Dank auszusprechen: „Der Vorstand hat sich sehr genau überlegt, ob wir uns bei einem Defizit von 54 Millionen Euro eine Weihnachtsfeier leisten können. Die Antwort darauf lautet: Ja, das müssen wir. Bei 12.000 Mitarbeitenden ist es nicht möglich, in alle Bereiche zu gehen und allen persönlich zu danken. Umso wichtiger ist es, gemeinsam zu feiern und diese Tradition fortzusetzen. Vielen Dank, dass so viele zur Weihnachtsfeier gekommen sind – und danke für dieses letzte Jahr, das für alle sehr anstrengend war.“

Als Ehrengast war Domvikar Daniel Lerch der Einladung des Ärztlichen Direktors gefolgt. Der Seelsorger für die Münchner Gemeinden St. Peter und Heilig Geist erinnerte in seiner Festansprache an den Evangelisten Lukas, dem viele zentrale Bilder und Texte der Weihnachtsgeschichte zu verdanken sind.

Mitarbeitende des Jahres



Die feierliche Auszeichnung der Mitarbeitenden des Jahres zählte auch in diesem Jahr zu den Höhepunkten der Weihnachtsfeier. Für ihr außergewöhnliches Engagement wurde Ilka Stewen-Ischep geehrt, die seit dem 1. Januar 2001 am Klinikum tätig war. Die gelernte Köchin und Expertin im Hotel- und Gaststättengewerbe war im

Klinikum unter anderem in der Küche, der Zentralwäscherei, im Personalrat sowie als Gleichstellungsbeauftragte im Einsatz. Im Herbst 2025 ist sie in den Ruhestand gegangen.

Die zweite Ehrung ging an die Kolleginnen und Kollegen, die in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai einen Brand auf einem Baugerüst vor der Station H7 mit 35 adhoc organisierten Feuerlöschern gelöscht haben, noch bevor die Feuerwehr eingetroffen ist. Durch die schnelle Reaktion und den beherzten Einsatz konnte ein großer Schaden abgewendet werden. Herzlichen Dank an Dr. Malte Schirren, Lina Lang, Alina-Sophie Kappenberger, Alija Sehic und Haris Poprzenovic.

Ein Fest für die Pflege

Gute Stimmung im Personalkasino: Die Pflegedirektion lud am 12. Mai 2025 zur Pflegeparty ein.

Pflege am LMU Klinikum bedeutet neben der hochspezialisierten Fachexpertise immer auch Teamarbeit, Fürsorge, Stärke und Menschlichkeit. Höchste Zeit also, allen zu danken, die Schicht für Schicht ihr Bestes geben. Und wann passt das besser als am 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflege? Zu diesem besonderen Anlass empfingen Carolin Werner und das Team der Pflegedirektion am



Abend zahlreiche Gäste zur Pflegeparty im Personalkasino im Klinikum Großhadern. Bei Musik, Snacks und Getränken konnte man gemeinsam einen ausgelassenen Abend in besonderer Atmosphäre verbringen. Ein Höhepunkt war das Exklusiv-Konzert der bayerischen Reggaeband „Unlimited Culture“.

Zahlen Daten Fakten

The background of the image is a light blue-tinted photograph of a workspace. In the upper right, a portion of a laptop keyboard is visible. Below it, a smartphone lies horizontally. The central and lower portions of the image are dominated by a document. This document features a large bar chart with several vertical bars of varying heights. To the left of the bar chart, there is a pie chart with three segments. Below the pie chart, there is a smaller bar chart. The overall aesthetic is clean and professional, suggesting a focus on data analysis and business intelligence.

KURZÜBERBLICK



Kliniken, Abteilungen, Institute, Zentren

Gesamt	112
Kliniken	28
Abteilungen	5
Institute	16
Interdisziplinäre Zentren	63



Bettenzahlen

Gesamt	1.846*
Campus Großhadern	1.168
Campus Innenstadt	678

*Planbetten 2.062



Patientinnen und Patienten

Gesamt	551.087
stationär	78.509
teilstationär	11.934
ambulant	460.644



Geburten

Gesamt	4.490
--------	-------



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inkl. Drittmittelpersonal*

Gesamt	11.908
Ärztlicher Dienst	2.031
Pflegebereich	3.541
Medizinisch-technischer Dienst	3.391
Verwaltungsbereich	1.391
Weitere (inkl. Schülerinnen / Schüler, Azubis, Hilfskräfte, PJ)	1.554

Verausgabte Drittmittel (in T€)

Gesamt	120.662
davon Bundesmittel	23.732
davon Landesmittel	4.000

siehe S.36

Professorinnen und Professoren

Gesamte Fakultät	206
im Klinikum	138
außerhalb des Klinikums	68

Neuberufungen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber der Fakultät

Gesamte Fakultät	7
im Klinikum	4
außerhalb des Klinikums	3

Studierende

Sommersemester 2025	7.067
Wintersemester 2025/2026	7.484

Abgeschlossene Promotionsverfahren

Dr. med. und Dr. med. dent.	291
Dr. rer. biol. hum.	48
Dr. rer. nat. und Ph.D.	110

Abgeschlossene Habilitationsverfahren

Habilitationen	57
----------------	----









*Köpfe zum 31.12.2025

GREMIEN

Das LMU Klinikum ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaates Bayern in der Zuständigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Vorstand und Dekane

 Ärztlicher Direktor Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med. Markus M. Lerch	 Kaufmännischer Direktor Mitglied des Vorstands Markus Zendler	 Pflegedirektorin Mitglied des Vorstands Carolin Werner
 Dekan Mitglied des Vorstands Prof. Dr. med. Thomas Gudermann	 Prodekanin der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. med. Julia Mayerle	 Forschungsdekan Prof. Dr. med. Stefan Endres (bis 30.09.2025)  Prof. Dr. Frederick Klauschen (ab 01.10.2025)
 Studiendekan Medizin (1. Studienabschnitt) Prof. Dr. med. Michael Meyer	 Studiendekan Medizin (2. Studienabschnitt) sowie Masterstudiengänge Prof. Dr. med. Martin Fischer	 Studiendekan Zahnmedizin Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff (bis 31.03.2025)  Prof. Dr. med. dent. Andrea Wichelhaus (ab 01.04.2025)

Aufsichtsrat



Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Staatsminister Markus Blume, MdL
Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

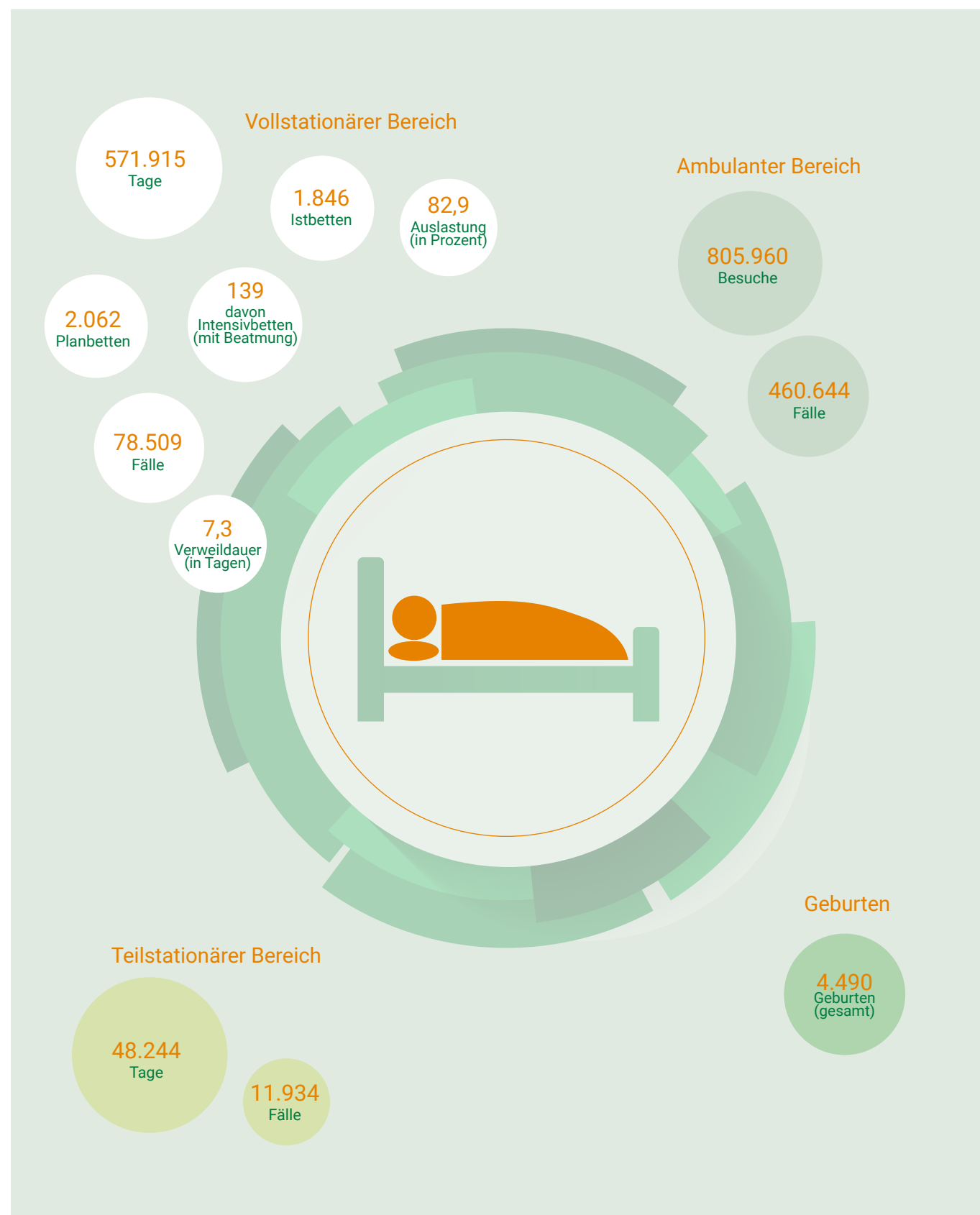
- Amtschef Ministerialdirektor
Dr. Rolf-Dieter Jungk
Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst
(bis 13.05.2025)
- Ministerialdirektorin
Stephanie Jacobs
Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst
(ab 14.05.2025)

Mitglieder des Aufsichtsrats

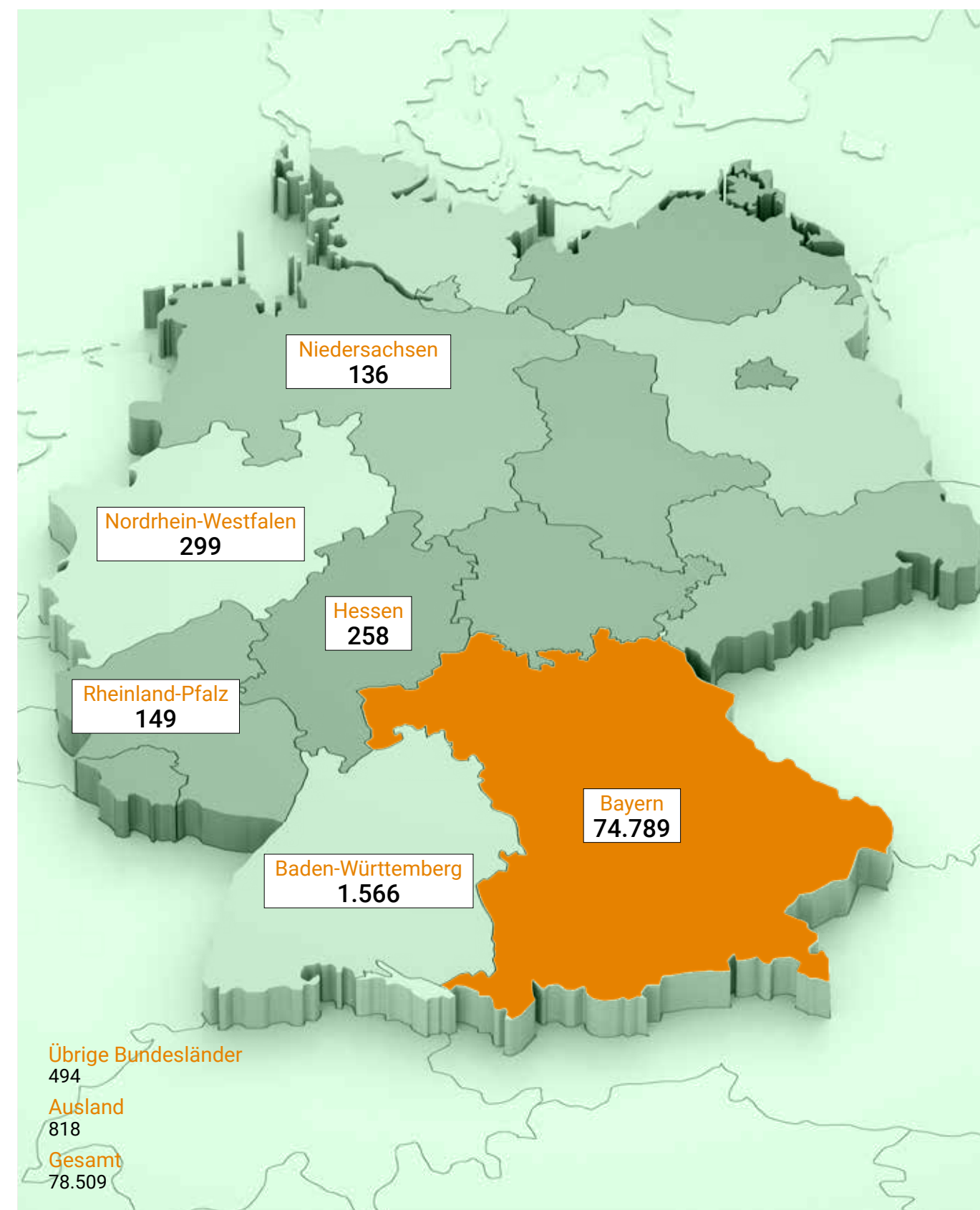
- Ministerialdirigent
Dr. Michael Mihatsch
Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst
- Ministerialrat Dr. Tobias Haumer
Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat
(bis 17.06.2025)
- Ministerialrätin Maria Zellner
Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat
(ab 18.06.2025)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Huber
Präsident der Ludwig-Maximilians-
Universität (LMU) München
(bis 30.09.2025)

- Prof. Dr. med. Dr. h.c. Matthias Tschöp
Präsident der Ludwig-Maximilians-
Universität (LMU) München
(ab 01.10.2025)
- Prof. Dr. med. Michael Hallek
Direktor Klinik I für Innere Medizin,
Universitätsklinikum Köln
- Georg Fahrenschon
Staatsminister a.D., Diplomökonom
- Prof. Dr. med. Stefan Endres
Abteilung für Klinische Pharmakologie,
LMU Klinikum (bis 30.09.2025)
- Prof. Dr. med. Steffen Massberg
Medizinische Klinik I (Kardiologie),
LMU Klinikum (ab 01.10.2025)

BEHANDLUNGSZAHLEN



EINZUGSGEBIETE



VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025
Angaben in T€

	2025	2024
Erlöse aus Krankenhausleistungen	1.154.346	1.084.235
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	293.486	285.166
Sonstige betriebliche Erträge	98.034	131.415
Zwischensumme	1.545.866	1.500.816
Personalaufwand	-903.063	-837.692
Materialaufwand	-506.556	-485.687
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-208.453	-188.920
Zwischensumme	-1.618.072	-1.512.299
Investitionsbedingte Effekte, Finanzergebnis, Steuern	-2.877	937
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-75.083	-10.546

DRITTMITTEL

	Bund	DFG (ohne SFB)	SFB	EU	Landes- mittel	Sonst. (inkl. Stiftungen)	Gesamt
Erträge							
Summe der Erträge	24.902	16.609	9.333	14.568	3.561	67.041	136.015
Aufwendungen							
Personalaufwendungen	16.005	11.099	4.732	4.537	2.062	36.081	74.516
Sachaufwendungen (inkl. Reisekosten)	7.526	4.445	3.552	6.176	1.884	18.702	42.286
Investitionen	201	550	146	464	54	2.445	3.860
Summe der Aufwendungen	23.732	16.094	8.430	11.177	4.000	57.228	120.662

INVESTITIONEN IN BAU UND SANIERUNG

Angaben in T€

	2025	2024	2023	2022	2021
Investitionen in Bau und Sanierung	124.742	92.485	68.469	54.791	62.448
Hochbaumaßnahmen	66.293	51.928	32.866	26.289	22.463
Hochbaumaßnahmen (drittmittelfinanziert)	0	0	0	7.1	10
Bauinvestitionen bis 10,0 Mio. €	46.159	27.851	21.215	17.294	27.660
Bauinvestitionen bis 10,0 Mio. € (drittmittelfinanziert)	82	410	1.196	177.9	2.234
Bauunterhalt	12.208	12.296	13.192	11.023	10.081
Jahresergebnis	-75.083	-10.546	2.484	4.904	4.465



Vogelperspektive: 1. Bauabschnitt Neubau Campus Großhadern © HENN und C.F. Möller Architects

Neubau Campus Großhadern

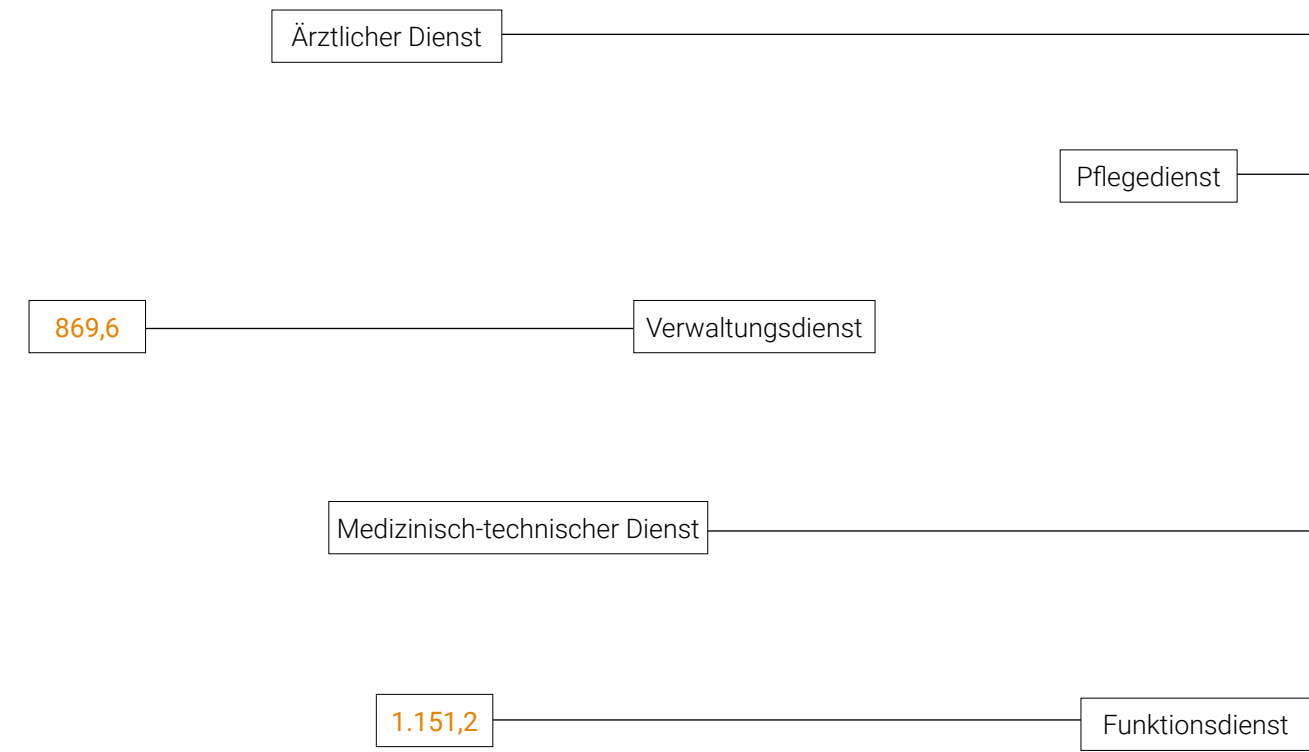
Der erste Bauabschnitt, für den die Planung abgeschlossen ist, wird mit 600 Betten etwa die Hälfte des ‘Toasters’ in der Krankenversorgung ablösen können. Auf 69.000 Quadratmeter Fläche werden zuerst das Herz-Lungen-Gefäßzentrum (HLG), das Onkologische Zentrum (ONKO) für alle Krebspatienten und ein Gebäude für die Diagnostischen Institute entstehen. Durch die Beauftragung eines Totalunternehmers wird die Bauzeit deutlich verkürzt. Mit Baukosten von ca. 2,2 Mrd. Euro wird das LMU Klinikum in Großhadern, wie schon der Vorgängerbau in den 1960er Jahren, zu einem der größten Bauprojekte des Freistaats und eine neue Heimat für Spitzenmedizin. Für Patientinnen und Patienten sowie für Mitarbeitende ist dies ein riesiger Schritt nach vorne im Sinne der bayerischen HighTech- und HighMed-Agenda.

PERSONALKENNZAHLEN

Aktives Haushalts- und Drittmittelpersonal

ohne Gestellung BRK, Leiharbeitnehmerinnen, Praktikantinnen, Bundesfreiwilligendienst, FSJ, Sitz- und Sonderwachen, Hospitantinnen

Personalzahl – Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter				
LMU Klinikum	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt 2025		Köpfe zum Stichtag 31.12.2025	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
Ärztlicher Dienst	1.637,9	152,8	1.815,1	215,4
Pflegedienst	2.116,0	0,0	2.511,6	0,0
Medizinisch-technischer Dienst	2.066,9	681,6	2.454,9	936,0
Funktionsdienst	1.151,2	3,3	1.330,0	5,3
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	165,7	0,0	161,6	0,0
Technischer Dienst	167,3	0,0	176,0	0,0
Verwaltungsdienst	869,6	0,0	960,2	0,0
Sonderdienste	13,3	0,0	14,9	0,0
Sonstiges Personal (Schülerinnen / Schüler)	504,2	0,0	546,0	0,0
stud./wiss. Hilfskräfte + Auszubildende + PJ Studenten	343,1	75,7	537,9	243,1
Ergebnis Haushalt – Drittmittel	9.035,2	913,4	10.508,2	1.399,8
Ergebnis Gesamt	9.948,6		11.908,0	



Pflegebereich (ohne Schüler / Schülerinnen, Sozialdienst)				
	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt 2025		Köpfe zum Stichtag 31.12.2025	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
Pflegedienst	2.116,0	0,0	2.511,6	0,0
Funktionsdienst	876,6	3,3	1.021,4	5,3
Sonderdienste = (teil-)freigestellte Mitglieder des Pesonalsrats	0,9	0,0	3,0	0,0
Ergebnis Haushalt – Drittmittel	2.993,5	3,3	3.536,0	5,3
Ergebnis Gesamt	2.996,8		3.541,3	



KENNZAHLEN

Fachgebiete	Ist-betten	davon Intensiv (mit Beat-mung)	Auslastung Istbetten in % ¹	Stationäre Fälle ^{2,3}	Stationäre Tage ^{3,5}	Durch-schnittliche Verweil-dauer	Teil-stationäre Fälle	Teil-stationäre Tage	Ambulante Fälle ⁴	Ambulante Behand-lungen inklusive ambulante Operationen
LMU Klinikum	1.846,5	139,0	82,9	78.509	571.915	7,3	11.934	48.244	460.644	805.960
Anaesthesiologie	30,0	30,0	87,8	1.840	9.626	5,2	864	3.876	9.146	13.527
Augenheilkunde	72,2		46,1	4.936	12.155	2,5	69	71	48.249	77.914
Chirurgie	182,4	11,1	82,4	6.508	55.805	8,6	164	204	12.401	23.477
Allgemeine, Viszeral-, Gefäß- & Transplantationschirurgie	115,8	11,1	81,2	4.680	35.295	7,5	161	201	4.578	8.890
Hand-, Plastische und Ästhetische Chirurgie	20,6		95,8	1.000	7.160	7,2	3	3	5.509	11.341
Thoraxchirurgie	17,0		70,3	477	4.369	9,2		0	373	556
Gefäßchirurgie	28,9		84,9	1.007	8.981	8,9		0	1.941	2.690
Frauenheilkunde/Geburtshilfe ³	110,3		80,0	12.234	41.861	3,4	241	260	25.696	60.522
Herzchirurgie ⁵	53,7	15,6	82,3	1.380	16.117	11,7	2	3	2.257	2.677
Großhadern	45,9	7,9	79,6	963	13.349	13,9	2		2.220	2.632
Augustinum ⁵	7,7	7,7	97,9	544	2.768	5,1			37	45
HNO-Heilkunde	60,0		64,2	4.243	14.166	3,3	2.004	2.164	17.884	26.455
Kinderchirurgie	19,5	2,0	74,6	1.986	5.347	2,7	280	315	10.012	13.699
Kinderheilkunde	118,7	35,0	87,8	5.653	38.058	6,7	1.188	2.556	21.824	29.121
Großhadern	16,3	5,4	97,9	807	5.837	7,2	195	230	1.895	2.371
Innenstadt	102,4	29,6	86,2	4.907	32.221	6,6	993	2.326	19.929	26.750
Innere Medizin	404,9	23,3	86,2	19.643	135.050	6,9	1.591	9.450	65.952	124.121
Medizinische Klinik I	118,5	7,9	86,3	7.099	38.974	5,5	118	170	9.504	13.897
Medizinische Klinik II	90,3	3,9	85,0	5.466	29.720	5,4	908	1.016	10.818	18.715
Medizinische Klinik III	87,5	3,9	89,5	4.116	29.602	7,2	116	520	7.956	27.485
Medizinische Klinik IV	78,7	7,4	85,9	4.046	26.595	6,6	406	7.610	30.480	48.753
Medizinische Klinik V	30,0		80,8	2.879	10.159	3,5	43	134	7.194	15.271
Interd. Notaufnahmestationen und Nothilfen	37,8		71,3						37.322	41.855
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	19,8		72,5	1.689	5.248	3,1	554	555	10.634	19.969
Neurochirurgie	73,3	11,9	88,4	3.189	23.765	7,5	85	94	7.563	10.382
Neurologie	102,9	10,1	82,9	5.283	32.574	6,2	296	407	12.895	17.568
davon Friedrich Baur Institut	22,7		75,5	1.284	6.230	4,9			4.071	5.747
Nuklearmedizin	13,4		83,2	1.286	4.059	3,2	119	120	7.662	13.360

Fachgebiete	Ist-betten	davon Intensiv (mit Beat-mung)	Auslastung Istbetten in % ¹	Stationäre Fälle ^{2,3}	Stationäre Tage ^{3,5}	Durch-schnittliche Verweil-dauer	Teil-stationäre Fälle	Teil-stationäre Tage	Ambulante Fälle ⁴	Ambulante Behand-lungen inklusive ambulante Operationen
Orthopädie und Unfallchirurgie	135,9		81,9	6.335	43.186	6,8	1.435	4.202	28.585	45.010
Palliativmedizin	10,0		86,3	343	3.149	9,2			724	778
Psychiatrie	274,9		98,3	2.491	98.682	39,6	1.309	22.198	10.497	63.767
Kinder/Jugendpsychiatrie	53,3		96,5	271	18.791	69,3	90	5.092	1.929	6.253
Psychiatrie	221,6		98,8	2.222	79.891	36,0	1.219	17.106	8.568	57.514
Radiologie	6,6		85,8	758	2.072	2,7			12.844	14.168
Strahlenheilkunde	29,9		77,6	1.152	8.480	7,4			4.832	29.094
Urologie	90,4		67,8	3.924	22.515	5,7			11.083	17.562
Dermatologie									50.251	78.347
Zahnheilkunde									21.862	37.935
Zahnerhaltung/Parodontologie									13.780	17.853
Kieferorthopädie									2.996	8.100
Zahnärztliche Prothetik									5.086	11.982
Arbeitsmedizin									301	355
Deutsches Schwindelzentrum							1.502	1.509	1.117	1.694
Humangenetik									1.352	1.446
Schlaganfall- und Demenzforschung							230	259	1.161	1.487
Neuroimmunologie									1.901	2.302
Integriertes Sozialpädiatrisches Zentrum (iSPZ ^{LMU})									14.629	15.364
Laboratoriumsmedizin									4.905	15.465
Transplantationszentrum München der LMU									4.225	6.099
Zentrum für klinische Genomik									694	694
Sonstige							1	1	184	440

¹ Sondereffekte, wie z.B. Isolationspatienten, 1- oder 2-Bett Wahlleistungsbelegungen, Wochenend- und Weihnachtsschließungen, sowie Begleitpersonen werden nicht berücksichtigt.
² L1 Fallzahl auf Klinikumsebene; L3 Fallzahl auf Fachabteilungsebene (inklusive interner Verlegungen)
³ Inklusive 3.821 gesunde Neugeborene mit 9.751 Behandlungstagen
⁴ Ambulante Fälle einmalig bei der aufnehmenden Fachabteilung gezählt
⁵ Für das Augustinum wird nur der Anteil der Betten des LMU Klinikums angegeben (Fälle, Tage, Nutzungsgrad)

FORSCHUNGSVERBÜNDE

Exzellenzinitiative
Exzellenzcluster 2145
Munich Cluster for Systems Neurology (SyNergy)
LMU Sprecher: Prof. Dr. Dr. Christian Haass (bis Ende 2025), Prof. Dr. Martin Dichgans und Prof. Dr. Magdalena Götz (ab 2026)

Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung
DKTK – Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung
Standortsprecher:
Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt

DZD – Deutsches Zentrum für Diabetesforschung
Vertreter der LMU: Prof. Dr. Eckhard Wolf

DZHK – Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung
Standortsprecher:
Prof. Dr. Christian Weber

DZIF – Deutsches Zentrum für Infektionsforschung
Stellvertretender Standortsprecher:
Prof. Dr. Michael Hoelscher

DZKJ – Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit
Standortsprecher:
Prof. Dr. Dr. Christoph Klein

DZL – Deutsches Zentrum für Lungenforschung
Standortsprecher:
Prof. Dr. Ali Önder Yildirim

DZNE – Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen
Standortsprecher: Prof. Dr. h. c. Christian Haass, Prof. Dr. Mikael Simons

DZPG – Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit
Standortsprecher: Prof. Dr. Peter Falkai

Bayerisches Zentrum der Gesundheitsforschung
BZKF - Bayerisches Zentrum für Krebsforschung
LMU Sprecher: Prof. Dr. Claus Belka, Prof. Dr. Frederick Klauschen, Prof. Dr. Louisa von Baumgarten

Sonderforschungsbereiche und Trans-regios der DFG mit Sprecherfunktion
DFG-SFB 1123 – Atherosklerose: Mechanismen und Netzwerke neuer therapeutischer Zielstrukturen
Sprecher: Prof. Dr. Christian Weber
Einrichtung: Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislauferkrankungen
Förderung: seit 2014

DFG-TRR 152 – Steuerung der Körper-homöostase durch TRP-Kanal-Module
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Gudermann
Einrichtung: Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Förderung: seit 2014

DFG-SFB 1064 – Chromatindynamik
Sprecher: Prof. Dr. Peter Becker
Einrichtung: Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum (BMC)
Förderung: 2013 bis 2025

Sonderforschungsbereiche und Trans-regios der DFG mit Co-Sprecherfunktion
DFG-TRR 359 – Perinatale Entwicklung der Immunzell-Topologie (PILOT)
Co-Sprecher: Prof. Dr. Markus Sperandio
Einrichtung: Lehrstuhl für kardiovaskuläre Physiologie und Pathophysiologie
Förderung: seit 2023

DFG-TRR 355 – Heterogenität und funktionelle Spezialisierung regulatorischer T-Zellen in unterschiedlichen Mikromilieus
Co-Sprecherin: Prof. Dr. Carolin Daniel
Einrichtung: Institut für Klinische Pharmakologie
Förderung: seit 2023

DFG-TRR 332 – Neutrophile Granulozyten: Entwicklung, Verhalten, und Funktion
Co-Sprecher:
Prof. Dr. Hans-Joachim Anders
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik IV
Förderung: seit 2022

DFG-TRR 338 – LETSIMMUN - Lymphozyten Engineering für Therapeutische Synthetische Immunität
Co-Sprecherin: Prof. Dr. Marion Subklewe
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: seit 2021

DFG-TRR 274 – Checkpoints in der Regeneration des zentralen Nervensystems
Co-Sprecher:
Prof. Dr. Martin Kerschensteiner
Einrichtung:
Institut für Klinische Neuroimmunologie
Förderung: seit 2020

DFG-TRR 205 – Die Nebenniere: Zentrales Relais in Gesundheit und Krankheit
Co-Sprecher: Prof. Dr. Martin Reincke
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik IV
Förderung: seit 2017

Forschungsgruppen der DFG mit Sprecherfunktion
FOR 5621 – OCU-GT: Entwicklung neuartiger Gentherapien zur Adressierung von Augenerkrankungen mit hohem medizinischen Bedarf
Sprecher: Prof. Dr. Stylianos Michalakos
Einrichtung: Augenklinik und Poliklinik
Förderung: seit 2024

FOR 2879 – ImmunoStroke: Von der Immunzelle zur Schlaganfallregeneration
Sprecher: Prof. Dr. Arthur Liesz
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung (ISD)
Förderung: seit 2019

Forschungskollegs mit Sprecherfunktion
Else Kröner-Fresenius Clinician Scientist Program – Transplantationsmedizin – Strategien zur Reparatur von Spenderlebern und -nieren
Sprecher: Prof. Dr. Christian Lange
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik II
Förderung: 2023 bis 2026

Else Kröner-Fresenius Clinician Scientist Program – Immuno-oncology and local intervention (IOLIN)
Sprecher: Prof. Dr. Sebastian Kobold
Einrichtung:
Institut für Klinische Pharmakologie
Förderung: 2022 bis 2029

DFG – Clinician scientist program in vascular medicine (PRIME)
Sprecher: Prof. Dr. Steffen Massberg
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik I
Förderung: 2018 bis 2025

Graduiertenkollegs mit Sprecherfunktion
Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks – Training network for tracking and controlling therapeutic immune cells in cancer (T-RAFIC)
Sprecher: Prof. Dr. Sebastian Kobold
Einrichtung:
Institut für Klinische Pharmakologie
Förderung: 2025 bis 2029

Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks – Sharing and re-using clinical trial data to maximise impact (SHARE-CTD)
Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Mansmann
Einrichtung: Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie
Förderung: 2024 bis 2027

Else Kröner-Fresenius Promotionskolleg – FöFoLe Entzündung
Sprecher: Prof. Dr. Hans-Joachim Anders
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik IV
Förderung: 2021 bis 2027

GRK 2621 – Prädiktoren und klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung (POKAL)
Sprecher: Prof. Dr. Jochen Gensichen
Einrichtung: Institut für Allgemeinmedizin
Förderung: 2021 bis 2026

Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks – Training network for optimizing adoptive T-cell therapy of cancer (T-OP)
Sprecher: Prof. Dr. Sebastian Kobold
Einrichtung:
Institut für Klinische Pharmakologie
Förderung: 2021 bis 2025

GRK 2338 – Toxikologische Zielstrukturen – Entschlüsselung therapeutischer Zielstrukturen in der Lungentoxikologie
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Gudermann
Einrichtung: Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Förderung: 2018 bis 2026

EU-Projekte mit Sprecherfunktion
ERA-NET – BiotaBB
Modulation of brain barrier function by microbiota-derived factors in cerebral ischemia
Sprecherin: Corinne Benakis, PhD
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Förderung: 2023 bis 2026

ERA-NET – VasOX
Role of oxidative stress for neuro-vascular function
Sprecher: Prof. Dr. Nikolaus Plesnila
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Förderung: 2023 bis 2026

ERA-NET – IMMOSCAN
The role of immuneosteoclasts in cancer – Implications for therapy
Sprecherin:
Prof. Dr. Hanna Taipaleenmäki
Einrichtung: Institut für Molekulare Muskel-skelettale Forschung
Förderung: 2022 bis 2025

BMBF-Projekte mit Sprecherfunktion
BMBF/EU-Verbund UNITE4TB
Academia and industry united innovation and treatment for tuberculosis
LMU Sprecher:
Prof. Dr. Michael Hoelscher
Einrichtung:
Institut für Infektions- und Tropenmedizin
Förderung: 2021 bis 2028

BMBF-Verbund CLINSPECT-M
Clinical mass spectrometry center Munich
LMU Sprecher: Prof. Dr. Daniel Teupser
Einrichtung:
Institut für Laboratoriumsmedizin
Förderung: 2020 bis 2026

BMBF-Verbund DIFUTURE
Data integration for future medicine
LMU Sprecher:
Prof. Dr. Ulrich Mansmann
Einrichtung: Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie
Förderung: 2018 bis 2026

GBA-Projekte mit Sprecherfunktion
GBA – MIGRA-MD
Strukturierte fachärztliche Migräne-versorgung – multimodal und digital
Sprecherin: Dr. Ruth Ruscheweyh
Einrichtung:
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Förderung: 2025 bis 2029

GBA – TARGET-ADE
Targeted prevention of hospitalisations due to adverse drug events
Sprecher: Prof. Dr. Tobias Dreischulte
Einrichtung: Institut für Allgemeinmedizin
Förderung: 2025 bis 2028

GBA – SOLongCOVID
Subjektive Versorgungserfahrungen und objektive Versorgungswege bei LongCOVID
Sprecherin: Dr. Daniela Koller
Einrichtung: Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie
Förderung: 2024 bis 2027

GBA – WELCOME
Digitale, videogestützte Überleitung in die poststationäre Versorgung von Früh- und Reifgeborenen mit erhöhtem pflegerischen Nachsorgebedarf
Sprecher: Prof. Dr. Uli Fischer
Einrichtung: Pflegedirektion – Stabsstelle Klinische Pflegeforschung und Qualitätsmanagement
Förderung: 2024 bis 2028

GBA – KIDS
KI verbessert Diagnostik in der Seniorenpflege
Sprecher: Prof. Dr. Falk Schwendicke
Einrichtung: Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und digitale Zahnmedizin
Förderung: 2023 bis 2026

GBA – PARTNER
Interprofessioneller Behandlungspfad zum patientenzentrierten deprescribing psychotroper, sedierender und anticholinergischer Arzneimittel bei älteren Patienten mit Multimedikation
Sprecher: Prof. Dr. Tobias Dreischulte
Einrichtung: Institut für Allgemeinmedizin
Förderung: 2022 bis 2026

GBA – TARGET
Transsektorales personalisiertes Versorgungskonzept für Patienten mit seltenen Krebserkrankungen
Sprecherin: PD Dr. Karin Berger-Thürmel
Einrichtung:
Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: 2022 bis 2025

GBA – OptiNIV
Optimierung der nachklinischen Intensivversorgung bei neurologischen Patienten
Sprecher: Prof. Dr. Andreas Bender
Einrichtung:
Neurologische Klinik und Poliklinik
Förderung: 2021 bis 2025

ERC Grants

ERC Synergy Grant MicroClock
The bacillus subtilis circadian clock: from molecules to mutualism
Projektleiterin: Prof. Dr. Martha Merrow
Einrichtung: Institut für Medizinische Psychologie
Förderung: 2025 bis 2031

ERC Starting Grant OMEGA
Overcoming monocyte complexity in pulmonary fibrosis progression from onset to end-stage
Projektleiterin: Dr. Isis Fernandez
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik V
Förderung: 2025 bis 2030

ERC Starting Grant ARISE
Activate repair in stroke
Projektleiterin: Prof. Dr. Dr. Anna-Sophia Wahl
Einrichtung: Lehrstuhl für Neuroanatomie, Anatomische Anstalt und Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung (ISD)
Förderung: 2025 bis 2029

ERC Starting Grant PHAGE-PRO
Advancing phage therapy through synergistic strategies: phage-mediated killing and competitive exclusion using engineered prophages
Projektleiterin: Prof. Dr. Carolin Wendling
Einrichtung: Lehrstuhl für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Max-von-Pettenkofer-Institut
Förderung: 2025 bis 2029

ERC Consolidator CATACLIS
Cancer tailored next generation cellular therapies
Projektleiter: Prof. Dr. Sebastian Kobold
Einrichtung: Institut für Klinische Pharmakologie
Förderung: 2024 bis 2029

ERC Consolidator IMPROVE_LIFE
Investigate maternal and paternal risk factors for violence during pregnancy: lasting impact for everyone
Projektleiterin: Prof. Dr. Heidi Stöckl
Einrichtung: Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE)
Förderung: 2024 bis 2029

ERC Starting Grant MEKanics
Cell mechanics of megakaryocytes in 3D tissues - deciphering mechanobiology of platelet formation
Projektleiter: Prof. Dr. Florian Gärtner
Einrichtung: Medizinische Fakultät der LMU
Förderung: 2024 bis 2028

ERC Starting Grant EpiCblood
Towards early cancer detection and tumor classification using epigenomic biomarkers in blood
Projektleiter: Dr. Rodrigo Villaseñor
Einrichtung: Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: 2024 bis 2028

ERC Consolidator Grant switchDecoding
Decoding the path to cellular variation within pathogen populations
Projektleiter: Prof. Dr. T. Nicolai Siegel
Einrichtung: Lehrstuhl für Physiologische Chemie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: 2023 bis 2028

ERC Starting Grant ImmGenDC
Dissecting the context-specificity of genetic immune regulation in plasmacytoid dendritic cells
Projektleiterin: Prof. Dr. Sarah Kim-Hellmuth
Einrichtung: Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Förderung: 2023 bis 2028

ERC Advanced Grant APROSUS
Microbiome-derived asthma and allergy protective substances for prevention
Projektleiterin: Prof. Dr. Dr. Erika von Mutius
Einrichtung: Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Förderung: 2023 bis 2027

ERC Consolidator Grant ExoDevo
Extracellular vesicles-mediated crosstalk during human brain development and disease
Projektleiterin: Prof. Dr. Silvia Cappello
Einrichtung: Lehrstuhl für Physiologische Genomik, Biomedizinisches Centrum
Förderung: 2023 bis 2027

ERC Consolidator Grant TRUSTED
Central and peripheral nervous system action of GIPR in obesity and diabetes
Projektleiter: Prof. Dr. Timo Müller
Einrichtung: Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Förderung: 2022 bis 2027

ERC Starting Grant oxDOPAMINE
Unraveling the mystery of preferential degeneration of midbrain neurons in neurodegenerative diseases
Projektleiterin: Prof. Dr. Lena Burbulla
Einrichtung: Lehrstuhl für Stoffwechselbiochemie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: 2021 bis 2027

ERC Consolidator Grant Calvaria
Translational aspects of the discovery skull marrow-meninges connections
Projektleiter: Prof. Dr. Ali Ertürk
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Förderung: 2021 bis 2025

ERC Advanced Grant NeuroCentro
Novel mechanisms of neurogenesis – from centrosome to engineering migration
Projektleiterin: Prof. Dr. Magdalena Götz
Einrichtung: Lehrstuhl für Physiologische Genomik, Biomedizinisches Centrum (BMC)
Förderung: 2020 bis 2026

ERC Consolidator Grant CompHematoPathology
Computational hematopathology for improved diagnostics
Projektleiter: Prof. Dr. Carsten Marr
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: 2020 bis 2026

ERC Starting Grant T-MEMORE
Thrombotic memory-linking a break in tolerance to platelets to rethrombosis
Projektleiter: Prof. Dr. Konstantin Stark
Einrichtung: Medizinischen Klinik und Poliklinik I
Förderung: 2020 bis 2025

ERC Starting Grant NEUROPRECISE
Precision medicine in traumatic brain injury using individual neurosteroid response
Projektleiterin: Prof. Dr. Inga Koerte
Einrichtung: Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Förderung: 2019 bis 2026

Reinhart Koselleck-Projekte der DFG
Design, Interpretation und Reporting von empirischen Evaluationen statistischer Methoden
Projektleiterin: Prof. Dr. Anne-Laure Boulesteix
Einrichtung: Institut für Medizinische Informationsverarbeitung Biometrie und Epidemiologie (IBE)
Förderung: seit 2025

Beeinflussung nicht-kanonischer Funktionen von microRNAs in der Atherosklerose
Projektleiter: Prof. Dr. Christian Weber
Einrichtung: Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislaufkrankheiten
Förderung: seit 2024

Identifizierung neuer zielgerichteter Krebs-Therapien mittels in vivo CRISPR/Cas9 dropout screens in PDX-Modellen
Projektleiterin: Prof. Dr. Irmela Jeremias
Einrichtung: Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Förderung: seit 2024

Heisenberg-Programm der DFG

Chromatin als Gatekeeper der Chromosomenreplikation
Heisenberg-Programm: Dr. Christoph Kurat
Einrichtung: Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: seit 2025

Entschlüsselung der mechanischen Prozesse, die die Form und Bewegung von Zellen in lebenden Geweben steuern – Bedeutung für die kardiovaskuläre Biologie
Heisenberg-Professur: Prof. Dr. Florian Gärtner
Einrichtung: Medizinische Fakultät der LMU
Förderung: seit 2023

Entschlüsselung molekularer Mechanismen der bevorzugten Degeneration von Mittelhirnneuronen bei neurodegenerativen Erkrankungen
Heisenberg-Professur: Prof. Dr. Lena Burbulla
Einrichtung: Lehrstuhl für Stoffwechselbiochemie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: seit 2022

Intra- und Interpersonelle Synchronie bei Autismus-Spektrum-Störungen
Heisenberg-Professur: Prof. Dr. Christine M. Falter-Wagner
Einrichtung: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Förderung: seit 2021

Nachwuchsgruppen der Corona-Stiftung
Innovative therapeutic approaches in infective endocarditis leveraging reverse translation (ENDORSE)
Projektleiter: Dr. Rainer Kaiser
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik I
Förderung: 2025 bis 2030

Deciphering platelet and neutrophil phenotype and function in thrombosis and vascular disease (CAPITALISE)
Projektleiter: Dr. Leo J. Nicolai
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik I
Förderung: 2022 bis 2027

Mapping of neuroimmune cardiovascular interfaces in murine and human atherosclerosis (NIClmap)
Projektleiter: Dr. Sarajo K. Mohanta
Einrichtung: Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislaufkrankheiten
Förderung: 2020 bis 2025

Precision medicine in stroke (PROMISE)
Projektleiter: Dr. Steffen Tiedt
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Förderung: 2020 bis 2025

DKTK-Nachwuchsgruppen

Cancer systems biology
Projektleiter: Dr. Craig Anderson
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: 2025 bis 2030

Non-coding cancer biology
Projektleiter: Dr. Johannes Hellmuth
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: 2025 bis 2030

DZHK-Nachwuchsgruppe
Katecholamin-vermittelte Neutrophilen-Koagulations-Zusammenspiel bei septischen und sterilen kardiovaskulären Entzündungen
Projektleiter: Dr. Kami Alexander Pekayvaz
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik I
Förderung: 2025 bis 2031

Emmy Noether-Nachwuchsgruppen der DFG
Nukleare Synthese von Acyl-CoAs bei der Reprogrammierung von Chromatin und Genaktivität
Projektleiterin: Dr. Marta Russo
Einrichtung: Lehrstuhl für Physiologische Chemie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: seit 2025

Von EAGLE bis LEOPARD - Ein umfassender Ansatz zum besseren Verständnis der neonatalen Transitionsphase und zur Verbesserung der respiratorischen Unterstützung von Neu- und Frühgeborenen im Kreißsaal
Projektleiter: Dr. Vincent Gaertner
Einrichtung: Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Förderung: seit 2025

Das alternde Herz: Identifikation neuer Biomarker des Alterns und Evaluation neuer Behandlungsansätze
Projektleiter: Dr. Daniel Reichart
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik I
Förderung: seit 2023

Multiomische Charakterisierung der Immunmechanismen der menschlichen Atheroprogession
Projektleiter: Dr. Marios Georgakis
Einrichtung: Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Förderung: seit 2023

Charakterisierung des genetischen Einflusses auf die interindividuelle Variabilität der Immunantwort im Menschen
Projektleiterin: Prof. Dr. Sarah Kim-Hellmuth
Einrichtung: Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Förderung: seit 2021

Verständnis der molekularen Regulationsmechanismen von kombinatorischen Chromatin-Zuständen
Projektleiter: Dr. Guillermo Rodrigo Villaseñor
Einrichtung: Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: seit 2021

Strukturelle und funktionelle Plastizität neuronaler Netzwerke im Hippokampus des jungen und alternden Gehirns
Projektleiter: Dr. Gregor-Alexander Pilz
Einrichtung: Lehrstuhl für Zellbiologie, Biomedizinisches Centrum
Förderung: seit 2021

Kooperation zwischen autoreaktiven B Zellen und Th17 Zellen während der Entstehung und Progression autoimmuner Entzündungsprozesse im ZNS
Projektleiterin: Dr. Anneli Peters
Einrichtung: Institut für Klinische Neuroimmunologie
Förderung: 2017 bis 2026

Circadiane Uhren als Modulatoren von metabolischer Komorbidität in Depression
Projektleiter: Dr. Dominic Landgraf
Einrichtung: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Förderung: 2017 bis 2025

Osteoblasten als potentielles neues Target zur Behandlung von Brustkrebs-Metastasen
Projektleiterin: Prof. Hanna Taipaleenmäki, Ph.D.
Einrichtung: Institut für Muskuloskeletale Medizin
Förderung: 2016 bis 2025

Max-Eder-Nachwuchsgruppen
Präzisionsdiagnostik zur Therapie-selektion für Kopf-Hals-Tumoren basierend auf Masterregulatoren
Projektleiter: Dr. Dr. Andreas Mock
Einrichtung: Pathologisches Institut
Förderung: seit 2025

Charakterisierung und Assessment des funktionellen Einflusses der Therapie auf Tumorzellen und das Microenvironment beim Follikulären Lymphom auf Single Cell Ebene
Projektleiterin: Dr. Sarah Häbe
Einrichtung: Medizinische Klinik und Poliklinik III
Förderung: seit 2025

Internationale Nachwuchsgruppe des Elitenetzwerk Bayern
Deciphering the molecular mechanisms of temperature and pain sensing by TRP channels
Projektleiter: Prof. Dr. Arthur Neuberger
Einrichtung: Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Förderung: seit 2024

AUSGEWÄHLTE PREISE

Von den Einrichtungen des Klinikums und der Fakultät gemeldete Preise mit internationaler oder im jeweiligen Fachgebiet hoher Sichtbarkeit

Max-von-Pettenkofer-Institut

PD Dr. Hanna-Mari Baldauf
Gertrude und Werner Henle Medaille 2025
Gesellschaft für Virologie (GfV)

Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie

Prof. Dr. Anne-Laure Boulesteix
Highly Cited Researcher 2025 (field: cross field)
Clarivate
Dr. Ariane Hallermayr
Promotionsförderpreis 2025
Münchener Universitätsgesellschaft

Institut für Kardiovaskuläre Physiologie und Pathophysiologie

Prof. Dr. Markus Sperandio
Malpighi Award 2025
European Society for Microcirculation (ESM)

Klinik für Anaesthesiologie

Dr. Christina Scharf-Janßen
Else Kröner Clinician Scientist Professur 2025
Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie

Dr. Ughur Aghamaliyev
Johann Nepomuk von Nussbaum-Preis 2025
Vereinigung der Bayerischen Chirurgie

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde

Prof. Dr. Nadia Harbeck
Bayerischer Verdienstorden 2025
Freistaat Bayern

Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Prof. Dr. Hans-Joachim Anders
Highly Cited Researcher 2025 (field: cross field)
Clarivate

Medizinische Klinik und Poliklinik I

PD Dr. Hellen Ishikawa-Ankerhold und Prof. Dr. Dr. Florian Gaertner
Rolf Becker-Preis 2025
Medizinische Fakultät der LMU und Stiftung „Rufzeichen Gesundheit!“

Dr. Kami Alexander Pekayvaz
August Wilhelm und Lieselotte Becht-Forschungspreis 2025
Deutsche Herzstiftung

Dr. Kami Alexander Pekayvaz
Bayer Thrombosis Research Award 2025
Bayer Foundation

Dr. Kami Alexander Pekayvaz
LMU Clinician Scientist of the Year 2025
Medizinische Fakultät der LMU

Medizinische Klinik und Poliklinik II

Dr. Daniel Böhmer
Paul Martini Early Career Award 2025
Paul-Martini-Stiftung

Medizinische Klinik und Poliklinik III

Prof. Dr. Martin Dreyling
Rolf Becker-Preis 2025
Medizinische Fakultät der LMU und Stiftung „Rufzeichen Gesundheit!“

Prof. Dr. Marion Subklewe
Highly Cited Researcher 2025 (field: cross field)
Clarivate

Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislauferkrankheiten

Prof. Dr. Christian Weber
ERC Advanced Grant 2025
Europäischer Forschungsrat (ERC)

Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital

Dr. Stephanie Frenz-Wießner
Promotionsförderpreis 2025
Münchener Universitätsgesellschaft

Dr. Stephanie Frenz-Wießner
Kind-Philipp-Preis für pädiatrisch-onkologische Forschung 2025
Kind-Philipp-Stiftung

Prof. Dr. Christoph Klein

Highly Cited Researcher 2025 (field: immunology)
Clarivate

Friedrich-Baur-Institut an der Neurologischen Klinik

Prof. Dr. Thomas Klopstock
Anerkennungspreis zum Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen 2025
Eva Luise und Horst Köhler Stiftung

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. Dr. Peter Falkai
Highly Cited Researcher 2025 (field: psychiatry and psychology)
Clarivate

Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

Dr. Angelika Dannert
Deutscher Studienpreis 2025
Körber-Stiftung

Prof. Dr. Martin Dichgans

Highly Cited Researcher 2025 (field: cross field)
Clarivate

Prof. Dr. Arthur Liesz

ERC Consolidator Grant 2025
Europäischer Forschungsrat

Prof. Dr. Arthur Liesz

ESO Scientific Excellence Award 2025
European Stroke Organisation (ESO)

Institut für Allgemeinmedizin

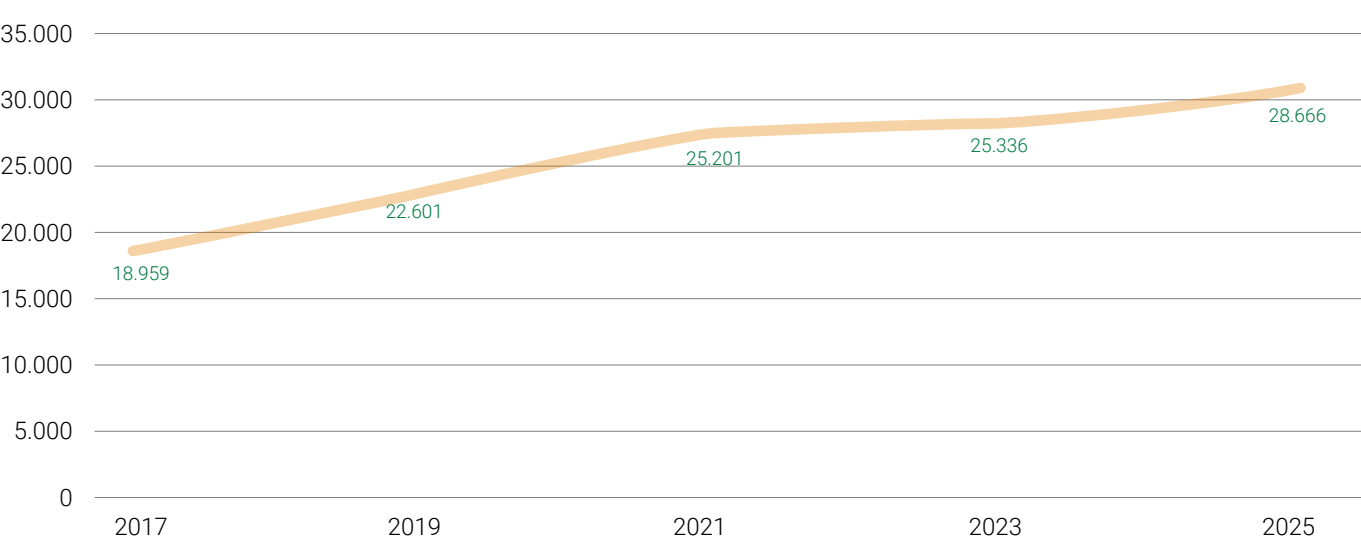
Hannah Schillok
LMU Medical Scientist of the Year 2025
Medizinische Fakultät der LMU

PUBLIKATIONEN

Journal-Impact-Faktor kumuliert

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU Medizin stellen ihre Forschung jährlich in mehr als 3.900 Publikationen vor. Mit einem kumulierten Journal-Impact-Faktor von 28.666 trägt die LMU Medizin auf herausragende Weise zu neuen Erkenntnissen und dem medizinischen Fortschritt bei.

Gesamtsumme Journal-Impact-Faktor (JIF 2024)



Originalarbeiten

Die sichtbarsten Originalarbeiten mit Erst- oder Letztautoren der LMU Medizin mit einem Journal-Impact-Faktor (JIF) über 20 sowie die Paper of the Month[★] des Jahres 2025

Martin M, Stecklein SR, Gluz O, Villacampa G, Monte-Millán M, Nitz U, Cobo S, Christgen M, Brasó-Maristany F, ..., **Harbeck N¹**
TNBC-DX genomic test in early-stage triple-negative breast cancer treated with neoadjuvant taxane-based therapy.
Ann Oncol 2025; 36: 158-171
(JIF₂₀₂₄ **65,4**)

¹ Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

★ **Graeser M, Gluz O, Zu Eulenburg C, Kuemmel S, von Schumann R, Christgen M, Wuerstlein R¹, Pelz E, Heinrich Kreipe H, ..., Harbeck N¹**
Prediction of survival after de-escalated neoadjuvant therapy in HER2+ early breast cancer: A pooled analysis of three WSG trials
Ann Oncol 2025; 36:1366-1378
(JIF₂₀₂₄ **65,4**)

¹ Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Herrmann FEM¹, Jeppsson A, Kirov H, Charitos EI, Dacian D¹, Brömsen J, Massberg S², Sadoni S¹, Doenst T, Juchem G¹, Hagl C¹
Long-term continuous monitoring of new-onset atrial fibrillation after coronary artery bypass grafting
JAMA 2025; 334;(20):1827-1835
(JIF₂₀₂₄ **55,0**)

¹ Herzchirurgische Klinik und Poliklinik
² Medizinische Klinik und Poliklinik I

Wagner M¹, Berecki G, Fazeli W, Nussbaum C¹, Flemmer AW¹, Frizzo S, Heer F¹, Heinen F¹, Horton R, ..., Borggraefe I¹
Antisense oligonucleotide treatment in a preterm infant with early-onset SCN2A developmental and epileptic encephalopathy.
Nat Med 2025; 31: 2174-2178 (JIF₂₀₂₄ **50,0**)

¹ Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital sowie
Klinik und Poliklinik für Radiologie

Keneskhanova Z¹, McWilliam KR¹, Cosentino RO¹, Barcons-Simon A¹, Dobrynin A¹, Smith JE, Subota I¹, Mugnier MR, Colomé-Tatché M¹, Siegel TN¹
Genomic determinants of antigen expression hierarchy in African trypanosomes.
Nature 2025; 642: 182-190 (JIF₂₀₂₄ **48,5**)

¹ Lehrstuhl für Physiologische Chemie, Biomedizinisches Centrum

Gensichen J¹, Schmidt KFR, Sanftenberg L¹, Kosilek RP¹, Friemel CM¹, Beutel A¹, Dohmann J¹, Heintze C, Prescott HC, Reips U, ..., Zwißler B², Elbert T
Effects of a general practitioner-led brief narrative exposure intervention on symptoms of post-traumatic stress disorder after intensive care (PICTURE): multicentre, observer blind, randomised controlled trial.
BMJ 2025; 389 (JIF₂₀₂₄ **43,0**)

¹ Institut für Allgemeinmedizin
² Klinik für Anaesthesiologie sowie
Medizinische Klinik und Poliklinik IV
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Institut für Psychiatrische Phänomik und Genomik

★ Stintzing S, Klein-Scory S, Fischer von Weikersthal L, Fuchs M, Kaiser F, Heinrich K¹, Modest DP, Hofheinz R, Decker T, Gerger A, ..., Heinemann V¹ *Baseline liquid biopsy in relation to tissue-based parameters in metastatic colorectal cancer: results from the randomized FIRE-4 (AIO-KRK-0114) study* **J Clin Oncol** 2025; 43:1463-1473 (JIF₂₀₂₄ 42,1)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik III

★ Nowak E¹, Zhang Q, Zhang S, Zhao Y, Ye H, Machado MC, Moises CCS, Tóth M, Stark J, ..., Reincke M¹ *Cycle characterisation and clinical complications in patients with cyclic Cushing's syndrome: insights from an international retrospective cohort study.* **Lancet Diabetes Endocrinol** 2025; 13: 1030-1040 (JIF₂₀₂₄ 41,8)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Luo J, Molbay M¹, Chen Y, Horvath I, Kadletz K¹, Kick B, Zhao S¹, Al-Maskari R, Singh I, ..., Ertürk A¹ *Nanocarrier imaging at single-cell resolution across entire mouse bodies with deep learning.*

Nat Biotechnol 2025; 43: 2009-2022 (JIF₂₀₂₄ 41,7)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung sowie Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

★ Bonfiglio CA¹, Lacy M¹, Triantafyllidou V¹, Farina FM¹, Janjic A, Nitz K¹, Wu Y¹, Baziotti V¹, Avcilar-Küçüköze I¹, ..., Lutgens E¹, Atzler D¹ *Ezh2 shapes T cell plasticity to drive atherosclerosis.*

Circulation 2025; 151: 1391-1408 (JIF₂₀₂₄ 38,7)

¹ Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislafkrankheiten sowie Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum

Mahajan UM¹, Oehrle B¹, Goni E¹, Strobel O, Kaiser J, Grützmann R, Werner J², Friess H, Gress TM, ..., Lerch MM, Mayerle J¹

Validation of two plasma multimetabolite signatures for patients at risk of or with suspected pancreatic ductal adenocarcinoma (METAPAC): a prospective, multicentre, investigator-masked, enrichment design, phase 4 diagnostic study.

Lancet Gastroenterol

Hepatol 2025; 10: 634-647 (JIF₂₀₂₄ 38,6)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II

² Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie sowie Medizinische Klinik und Poliklinik III

Karschnia P¹, Young JS, Wijnenga MMJ, Sciortino T, Teske N¹, Corell A, Wagner A, Youssef G, Park YW, ..., Tonn J¹ *A prognostic classification system for extent of resection in IDH-mutant grade 2 glioma: an international, multicentre, retrospective cohort study with external validation by the RANO resect group.* **Lancet Oncol** 2025; 26: 1638-1650 (JIF₂₀₂₄ 35,9)

¹ Neurochirurgische Klinik und Poliklinik

Zhou J, He M, Zhao Q, Shi E, Wang H, Ponskhe V, Song J, Wu Z, Ji D, Kranz G¹, ..., Mock A², Gires O¹ *EGFR-mediated local invasiveness and response to Cetuximab in head and neck cancer.*

Mol Cancer 2025; 24 (JIF₂₀₂₄ 33,9)

¹ Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

² Pathologisches Institut

sowie Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Korbie D, Stirzaker C, Gluz O, Zu Eulenburg C, Nitz U, Christgen M, Kuemmel S, Grischke E, Forstbauer H, ..., Harbeck N¹ *Immunomodulatory gene networks predict treatment response and survival to de-escalated, anthracycline-free neoadjuvant chemotherapy in triple-negative breast cancer in the WSG-ADAPT-TN trial.* **Mol Cancer** 2025; 24 (JIF₂₀₂₄ 33,9)

¹ Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Olbrich L¹, Franckling-Smith Z, Larsson L¹, Sabi I, Ntinginya NE, Khosa C, Banze D, Nliwasa M, Corbett EL, Semphere R, ..., Centner C

Sequential and parallel testing for microbiological confirmation of tuberculosis disease in children in five low-income and middle-income countries: a secondary analysis of the RaPaed-TB study.

Lancet Infect Dis 2025; 25: 188-197 (JIF₂₀₂₄ 31,0)

¹ Institut für Infektions und Tropenmedizin

★ Heinrich N¹, Manyama C, Koele SE, Mpagama S, Mhimbira F, Sebe M, Wallis RS, Ntinginya N, Liyoyo A, ..., Hoelscher M¹, Svensson EM *Sutezolid in combination with bedaquiline, delamanid, and moxifloxacin for pulmonary tuberculosis (PanACEA-SUDOCU-01):*

a prospective, open-label, randomised, phase 2b dose-finding trial. **Lancet Infect Dis** 2025; 25: 1208-1218 (JIF₂₀₂₄ 31,0)

¹ Institut für Infektions und Tropenmedizin

Strom NI¹, Gerring ZF, Galimberti M, Yu D, Halvorsen MW, Abdellaoui A, Rodriguez-Fontenla C, Sealock JM, Bigdeli T, ..., Hudjashov G *Genome-wide analyses identify 30 loci associated with obsessive-compulsive disorder.*

Nat Genet 2025; 57: 1389-1401 (JIF₂₀₂₄ 29,0)

¹ Institut für Psychiatrische Phänomik und Genomik sowie Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Beck A¹, Gabler-Pamer L, Alencastro Veiga Cruzeiro G, Lambo S, Englinger B, Shaw ML, Hack OA, Liu I, ..., Filbin MG *Cellular hierarchies of embryonal tumors with multilayered rosettes are shaped by oncogenic microRNAs and receptor-ligand interactions.*

Nat. Cancer 2025; 6: 1035-1055 (JIF₂₀₂₄ 28,5)

¹ Institut für Neuropathologie

sowie

Neurochirurgische Klinik und Poliklinik

★ Petrozziello E¹, Sayed A¹, Freitas JA¹, Federle C¹, Nedjic J, Ravens S, Akçabozan B¹, Schulz AM, Zehn D, ..., Klein L¹ *Cathepsin L-dependent positive selection shapes clonal composition and functional fitness of CD4+ T cells.*

Nat Immunol 2025; 26: 1127-1138 (JIF₂₀₂₄ 27,6)

¹ Institut für Immunologie

sowie

Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum

Pekayvaz K¹, Kilani B¹, Joppich M, Eivers L¹, Brambs S¹, Knottenberg V¹, Akgöl S¹, Yue K¹, Li L¹, ..., Nicolai L¹, Stark K¹ *Immunothrombolytic monocyte-neutrophil axes dominate the single-cell landscape of human thrombosis and correlate with thrombus resolution.*

Immunity 2025; 58: 1343-1358.e13 (JIF₂₀₂₄ 26,3)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik I

sowie

Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung
Institut für Laboratoriumsmedizin
Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Feng R, Spieth L, Liu L, Berghoff S, Franz J, Liu Q, Wang Z, Tiwari V, Vitale S, ..., Groh J¹, Simons M¹ *Single-cell spatial transcriptomic profiling defines a pathogenic inflammatory niche in chronic active multiple sclerosis lesions.* **Immunity** 2025; 58: 2989-3005.e10 (JIF₂₀₂₄ 26,3)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

★ Asare Y¹, Yan G¹, Schlegl C¹, Prestel M¹, van der Vorst EPC², Teunissen AJP, Aronova A¹, Tosato F¹, Naser N¹, ..., Bernhagen J¹, Dichgans M¹ *A cis-regulatory element controls expression of histone deacetylase 9 to fine-tune inflammasome-dependent chronic inflammation in atherosclerosis.* **Immunity** 2025; 58: 555-567.e9 (JIF₂₀₂₄ 26,3)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

² Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislafkrankheiten sowie Lehrstuhl für Molekularbiologie, Biomedizinisches Centrum

Schulz C¹, Liou J, Alborai M, Bornschein J, Campos Nunez C, Coelho LG, Quach DT, Fallone CA, ..., Malfertheiner P¹ *Helicobacter pylori antibiotic resistance: a global challenge in search of solutions.* **Gut** 2025; 74: 1561-1570 (JIF₂₀₂₄ 26,2)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II

sowie

Max von Pettenkofer-Institut

Eismann L¹, Xie AX, Tang C, Knezevic A, Ostrovnaya I, Kuo F, Ari Hakimi A, Reznik E, Kotecha RR *Sample site impacts RNA biomarkers for renal cell carcinoma.*

Eur Urol 2025; 87: 79-83 (JIF₂₀₂₄ 25,2)

¹ Urologische Klinik und Poliklinik

★ Gottschlich A¹, Grünmeier R², Hoffmann GV², Nandi S², Kavaka V, Müller PJ², Jobst J², Oner A², Kaiser R³, ..., Endres S², Kobold S² *Dissection of single-cell landscapes for the development of chimeric antigen receptor T cells in Hodgkin lymphoma.* **Blood** 2025; 145: 1536-1552 (JIF₂₀₂₄ 23,1)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik III

² Institut für Klinische Pharmakologie

³ Medizinische Klinik und Poliklinik I

sowie

Medizinische Klinik und Poliklinik II
Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislafkrankheiten

★ Linder A¹, Nixdorf D², Kuhl N, Piseddu I¹, Xu T², Holtermann AV³, Kuut G, Endres R, Philipp N², ..., Subklewe M² *STING activation improves T-cell-engaging immunotherapy for acute myeloid leukemia.* **Blood** 2025; 145: 2149-2160 (JIF₂₀₂₄ 23,1)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II

² Medizinische Klinik und Poliklinik III

³ Institut für Klinische Pharmakologie

Anjum A¹, Mader M¹, Mahameed S, Muraly A, Denorme F, Kliem FP, Rossaro D¹, Akgöl S¹, Di Fina L¹, ..., Nicolai L¹ *Aging platelets shift their hemostatic properties to inflammatory functions.* **Blood** 2025; 145: 1568-1582 (JIF₂₀₂₄ 23,1)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik I

sowie

Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie
Institut für medizinische Psychologie

Rejeski K¹, Sanz J, Fei T, Nair MS, Hashmi H, Avigdor A, Beyar-Katz O, Bücklein VL¹, Curran KJ, ..., Shouval R *T-ICAH: grading and prognostic impact of thrombocytopenia after CAR T-cell therapy.* **Blood** 2025; 146: 834-846 (JIF₂₀₂₄ 23,1)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik III

Wild MG¹, Stolz L¹, Rosch S, Rudolph F, Goebel B, Köll B, von Stein P, Rottbauer W, Rassaf T, ..., Pauschinger C *Transcatheter valve repair for tricuspid regurgitation: 1-year results from a large European real-world registry.* **J Am Coll Cardiol** 2025; 85: 220-231 (JIF₂₀₂₄ 22,3)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik I

Gutgesell RM, Khalil A, Liskiewicz A, Maity-Kumar G, Novikoff A, Grandl G, Liskiewicz D, Coupland C, Karaoglu E, ..., Tschöp MH², Müller TD¹ *GIPR agonism and antagonism decrease body weight and food intake via different mechanisms in male mice.* **Nat Metab** 2025; 7: 1282-1298 (JIF₂₀₂₄ 20,8)

¹ Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie

² Ludwig-Maximilians-Universität München

sowie

Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Heinrich N¹, de Jager V, Dreisbach J¹, Gross-Demel P¹, Schultz S¹, Gerbach S, Kloss F, Dawson R, Narunsky K, ..., Hoelscher M¹ *Safety, bactericidal activity, and pharma-*

cokinetics of the antituberculosis drug candidate BTZ-043 in South Africa (PanACEA-BTZ-043-02): an open-label, dose-expansion, randomised, controlled, phase 1b/2a trial.

Lancet Microbe 2025; 6 (JIF₂₀₂₄ 20,4)

¹ Institut für Infektions und Tropenmedizin

★ de la Rosa C¹, Kendirli A¹, Baygün S, Bauernschmitt F¹, Thomann AS¹, Kisioglu I¹, Beckmann D, Carpentier Solorio Y¹, Pfaffenstaller V¹, ... Kerschensteiner M¹

In vivo CRISPR screen reveals regulation of macrophage states in neuroinflammation

Lancet Infect Dis 2025; 93-509 (JIF₂₀₂₄ 20,0)

¹ Institut für Klinische Neuroimmunologie

sowie

Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

Bocchi R¹, Thorwirth M¹, Simon-Ebert T¹, Koupourtidou C², Clavreul S¹, Kolf K², Della Vecchia P¹, Bottes S, ..., Götz M¹, Fischer-Sternjak J¹ *Astrocyte heterogeneity reveals region-specific astrogenesis in the white matter.* **Nat Neurosci** 2025; 28: 457-469 (JIF₂₀₂₄ 20,0)

¹ Physiologisches Institut

² Lehrstuhl für Zellbiologie, Biomedizinisches Centrum

Fekete R, Simats A¹, Bíró E, Pósfai B, Cserép C, Schwarcz AD, Szabadits E, Környei Z, Tóth K, ..., Dénes Á¹ *Microglia dysfunction, neurovascular inflammation and focal neuropathologies are linked to IL-1- and IL-6-related systemic inflammation in COVID-19.* **Nat Neurosci** 2025; 28: 558-576 (JIF₂₀₂₄ 20,0)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

Groh J, Feng R, Yuan X, Liu L, Klein D, Hutahaeen G, Butz E, Wang Z, Steinbrecher L, ..., Simons M¹ *Microglia activation orchestrates CXCL10-mediated CD8+ T cell recruitment to promote aging-related white matter degeneration.*

Nat Neurosci 2025; 28: 1160-1173

(JIF₂₀₂₄ 20,0)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

Reviews, Policy Reviews und Case Reports

Die sichtbarsten Reviews, Policy Reviews and Case Reports mit Erst- oder Letztautorinnen und -autoren der LMU Medizin mit einem Journal-Impact-Faktor (JIF) über 20 sowie die Paper of the Month des Jahres 2025

*** Trefny MP¹**, Kroemer G, Zitvogel L, Kobold S¹
Metabolites as agents and targets for cancer immunotherapy.
Nat Rev Drug Discov 2025; 24: 764-784 (JIF₂₀₂₄ **101,8**)

¹ Institut für Klinische Pharmakologie

Fusar-Poli P¹, Estradé A, Mathi K, Mabilia C, Yanayirah N, Floris V, Figazzolo E, Esposito CM, Mancini M, ..., Maj M
The lived experience of postpartum depression and psychosis in women: a bottom-up review co-written by experts by experience and academics.
World Psychiatry 2025; 24: 32-45 (JIF₂₀₂₄ **65,8**)

¹ Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

*** Klein L¹**, Petrozziello E¹
Antigen presentation for central tolerance induction.
Nat Rev Immunol 2025; 25: 57-72 (JIF₂₀₂₄ **60,9**)

¹ Institut für Immunologie

Romagnani P, Agarwal R, Chan JCN, Levin A, Kalyesubula R, Karam S, Nangaku M, Rodríguez-Iturbe B, Anders H¹
Chronic kidney disease.
Nat Rev Dis Primers 2025; 11 (JIF₂₀₂₄ **60,6**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik IV

Romagnani P, Tang SCW, Weins A, Huber TB, Osafo C, Anders H¹
Podocytopathies.
Nat Rev Dis Primers 2025; 11 (JIF₂₀₂₄ **60,6**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik IV

*** Albert NL¹**, Galdiks N, Ellingson BM, van den Bent MJ, Chang SM, Cicone F, Koh E, Law I, Le Rhun E, ..., Preusser M
RANO criteria for response assessment of brain metastases based on amino acid PET imaging.
Nat Med 2025; 31: 1424-1430 (JIF₂₀₂₄ **50,0**)

¹ Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin sowie Neurochirurgische Klinik und Poliklinik

*** Rejeski K¹**, Hill JA, Dahiya S, Jain MD
Noncanonical and mortality-defining toxicities of CAR T cell therapy.
Nat Med 2025; 31: 2132-2146 (JIF₂₀₂₄ **50,0**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik III

Götz M¹, Torres-Padilla M
Stem cells as role models for reprogramming and repair.
Science 2025; 388 (JIF₂₀₂₄ **45,8**)

¹ Physiologisches Institut

*** Boehmer D¹**, Zanoni I
Interferons in health and disease.
Cell 2025; 188: 4480-4504 (JIF₂₀₂₄ **42,5**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II

*** Schwarzlmüller P¹**, Triebig A¹, Assié G, Jouinot A, Theurich S², Maier T¹, Beuschlein F¹, Kobold S³, Kroiss M¹
Steroid hormones as modulators of anti-tumoural immunity.
Nat Rev Endocrinol 2025; 21: 331-343 (JIF₂₀₂₄ **42,3**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik IV

² Medizinische Klinik und Poliklinik III

³ Institut für Klinische Pharmakologie

Galdiks N, Lohmann P, Aboian M, Barajas RF, Breen WG, Ivanidze J, Johnson DR, Kaufmann TJ, Kim MM, ..., Tonn J², Albert NL¹
Update to the RANO working group and EANO recommendations for the clinical use of PET imaging in gliomas.
Lancet Oncol 2025; 26: e436-e447 (JIF₂₀₂₄ **35,9**)

¹ Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

² Neurochirurgische Klinik und Poliklinik

*** Soehnlein O¹**, Lutgens E¹, Döring Y¹
Distinct inflammatory pathways shape atherosclerosis in different vascular beds.
Eur Heart J 2025; 46: 3261-3272 (JIF₂₀₂₄ **35,7**)

¹ Institut für Prophylaxe und Epidemiologie der Kreislauferkrankungen

Meghji J, Auld SC, Bisson GP, Khosa C, Masekela R, Navuluri N, Rachow A¹
Post-tuberculosis lung disease: towards prevention, diagnosis, and care.
Lancet Respir Med 2025; 13: 460-472 (JIF₂₀₂₄ **32,8**)

¹ Institut für Infektions und Tropenmedizin

*** Klingl YE¹**, Petrauskas A¹, Jaślan D¹, Grimm C¹
TPCs: from plant to human.
Physiol Rev 2025; 105: 1695-1732 (JIF₂₀₂₄ **28,7**)

¹ Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Piseddu I¹, Mayerle J¹, Mahajan UM¹, Boehmer DFR¹
The dual role of IgG4 in immunity: bridging pathophysiology and therapeutic applications.
Gut 2025; 74: 1528-1538 (JIF₂₀₂₄ **26,2**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II

*** Kaiser R¹**, Anjum A¹, Nicolai L¹
Platelet heterogeneity in disease: the many and the diverse?
Blood 2025; 146: 2870-2881 (JIF₂₀₂₄ **23,1**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik I

*** Silkenstedt E¹**, Dreyling M¹
Treatment of relapsed/refractory MCL.
Blood 2025; 145: 673-682 (JIF₂₀₂₄ **23,1**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik III

Vallée TC¹, Albert MH¹, Pai S
How I treat Wiskott-Aldrich syndrome.
Blood 2025; 146: 41-51 (JIF₂₀₂₄ **23,1**)

¹ Kinderklinik und Kinderpoliklinik

im Dr. von Haunerschen Kinderspital

Kedia S, Simons M¹
Oligodendrocytes in Alzheimer's disease pathophysiology.
Nat Neurosci 2025; 28: 446-456 (JIF₂₀₂₄ **20,0**)

¹ Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung

*** Fu W^{1,2}**, Ishikawa-Ankerhold H^{1,2}, Gaertner F^{1,2}
Homeostasis of megakaryocytes: balancing tissue residency and consumptive platelet production
Trends Cell Biol 2025; 36:453-470 (JIF₂₀₂₄ **18,1**)

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik I

² Institut für Chirurgische Forschung

*** Chubananov V¹**, Grimm C¹, Hill K, Schaefer M, Köttgen M, Storch U, Mederos Y Schnitzler M¹, Kudrina V¹, Erbacher A¹, Gudermann T¹
Physiological functions and pharmacological targeting of transient receptor potential channels
Eur Heart J 2025; 77:100089 (JIF₂₀₂₄ **17,3**)

¹ Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie

*** Bernhardt AM¹**, Rodríguez-Baz Í, Aldecoa I, Arranz J, Arriola-Infante JE, Maure-Blesa L, Carmona-Iragui M, Longen S, Trossbach SV, ..., Levin J¹

Alpha-synuclein co-pathology in Down syndrome-associated Alzheimer's disease

Alzheimers Dement 2025; 21:e70342 (JIF₂₀₂₄ **11,1**)

¹ Neurologische Klinik und Poliklinik



info@klinikum.uni-muenchen.de



www.lmu-klinikum.de



https://lmu-klinikum.bsky.social/



www.youtube.com/c/LMUKlinikum



www.facebook.com/LMU.Klinikum



www.instagram.com/klinikum_lmu



www.linkedin.com/company/lmu-klinikum

Hinweis zur Titelseite

Bei unserem Visual auf der Titelseite handelt es sich um eine Kombination aus Äskulapnatter und einer Achtelnote. Diese Illustration steht symbolisch für die künstlerischen Veranstaltungen im LMU Klinikum unter Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten sowie weiteren Mitarbeitenden des LMU Klinikums.

Impressum

Herausgeber

LMU Klinikum

Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Konzeption

Stabsstelle Kommunikation und Medien

Pettenkoferstr. 8a | 80336 München

Redaktion und Text

Dr. Nicole Schaezler, Irene Kolb-Micaud, Isabel Hartmann, Philipp Kreßler (v.i.S.d.P.)

Fotos

Stephan Reißner, Katrin Glückler, Greta Schenkut, Steffen Hartmann, Laurent Soussana, Andreas Steeger, Bert Woodward, Adobestock (S.7/Benit Kessler, S.15/Sansert, S.21/piscine26, S.22/Nadzeya, S.24+S.47/kwanchaift, S.26/Claudio Bórquez, S.28/free1970, S.30/YB)

Bildredaktion

Katrin Glückler

Redaktionelle Mitwirkung

Manuel Böck, Christian Epp, Dr. Dorothee Hodde, Andrea Hüllmandel, Julia Matulin, Team Kaufmännische Leistungsauswertung, Christiane Reichardt, Konrad Straßer

Schlussredaktion, Lektorat

Dr. Nicole Schaezler

Gestaltung, Satz und Layout

Antje Heidenwag

Druck

www.onlineprinters.de

Auflage

1.000



info@klinikum.uni-muenchen.de



www.lmu-klinikum.de